

Er scheint jeden Wochentag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.  
Anzeigenannahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
Inserate kost. die 6-gesp. Zeile 20 Pf., keine Anzeigen 15 Pf.,  
die Restameisse 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird  
keine Garantie übernommen. Anzeigestellen: letzte Seite.

# Sächsische

**Bezugsgebühren:**  
durch die Post bezogen: DR. 1.60 DR. —.60  
besgl. frei ins Haus geliefert: 2.22 —.74  
durch Boten frei ins Haus geliefert: 2.— —.70  
bei Abholung in der Expedition: 1.60 —.55

# Dorfzeitung und Elbgaupresse

**Amtsblatt** für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,  
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und

für die Gemeinden:

Blasewitz, Laubegast, Colkwitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Wetzig, Schönfeld, Lebnitz-Neustra.

Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Coschitz, Rochwitz, Weisser Hirsch, Bühlau, die Lössnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Beilagen: „Musk. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Grim- u. Kindergarten“, „Gard- u. Gartenwirtschaft“, „Fremden- u. Kurliste“.  
Drucker: Amt Dresden Nr. 809. • Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 23.

Sonntag, den 28. Januar 1912.

74. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr Mittags.  
Sprechstunde der Redaktion: 4—5 Uhr Nachmittags.

Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den  
Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu  
adressieren.

## Neue Ereignisse.

— Der Kaiser empfing gestern den neuernannten  
Gesandten für Guatemala, Juan Barrios. Heute ist Ge-  
burtstag, morgen Tauffeier am Berliner Hofe.  
— Der Kaiser hat nach einer an das Reichsamt des  
Innern gerichteten Order einen Preis von 50 000 Mark  
aus seiner Schatzkammer für den besten deutschen Flugzeug-  
motor gestiftet.  
— In Schwyz sind 150 Mann vom Pommerischen Jä-  
gerbataillon aus Kulm eingetroffen, um die Polen, die we-  
gen des Wahlausganges Erzeje begingen, zur Ruhe zu  
bringen.  
— In Bingen-Alzheim ist nach amtlichem Wahleresul-  
tat doch Dr. Becker (natl.) gegen Pfarrer Korell (Fortsch.  
Vpt.) mit 2 Stimmen Mehrheit gewählt.  
— Laut „Tägl. Rdsch.“ ist der in Russland wegen  
Espionage verurteilte Hauptmann von Stünzner vom Za-  
ren begnadigt worden in Ermüdung der Begnadigung  
eines russischen Offiziers durch Kaiser Wilhelm.  
— Nach Beilegung der französisch-italienischen Dis-  
ferenzen hat der Dampfer „Wille d'Alger“ telegraphisch  
Befehl erhalten, Cagliari anzulassen, um die 29 türki-  
schen Reisenden nach Marseille zurückzubringen.  
— Der französische Senat hat ein neues provisori-  
sches Budgetvotum bewilligt.  
— Graf Aehrenthal soll zunächst wegen seines er-  
sten Nierenleidens einen Stellvertreter erhalten.  
— In Serbien wird ein neuer Staatsstreik seitens  
des Militärs erwartet.

## Wochenchau.

Berlin lebt in einer Periode der Feste und die letzten  
Stichwahlen fielen merkwürdigerweise in die Zeitspanne  
zwischen dem Gedanktag für den großen Friedrich, der in  
Berlin und in Potsdam unter Teilnahme des Kaisers und  
des gesamten Hohenzollernhauses feierlich begangen wurde  
und dem 53. Geburtstag des Kaisers. Bei dem  
Oberhaupt des Reiches war ebenso wenig wie bei seinem  
ersten Berater eine Verstimmung zu bemerken, beide  
schauen voll Zuversicht in die Zukunft. Auf dem Ballfest  
des Vereins „Berliner Presse“ zeigte Erz. v. Bethmann so-  
gar die heiterste Laune. Dem Ordensfest, der Friedrichs-  
feier wohnten der Kaiser und der Kanzler bei, es folgen  
nun noch Kaisers Geburtstag und die Taufe des jüngsten  
Kronprinzenjohnes. Auch unter der Bevölkerung der  
Reichshauptstadt konnte man in diesen Tagen alles andere  
eher, als Verbitterung sehen. Auch die Hoffnung auf das  
nahe Jahr macht sich auch schon, wenn sie gleich  
etwas früh einsetzt, bemerkbar. Und so ist es vielfach im  
Reiche.  
Immerhin wird auch der Kaiser jenes Geburtstages  
vor 5 Jahren gedacht haben, als der Ausgang der Wahlen  
ein wesentlich anderer war und die Bülowische Blockade die  
„säkularisierten“ Ansichten auf eine erprobte innere Poli-  
tik Deutschlands zu verheizen schien. Aber diese Hoffnun-  
gen welkten früh. Der neue Reichstag ist nun gebildet  
und wird am 7. Februar, sobald die Landtagswahlen im  
Königreich Bayern beendet sind, zusammentreten, um vor-  
 allem den neuen Etat fertig zu bringen. Erst nach  
Konstituierung des Reichstages wird man klar erkennen,  
wie die Parteiverhältnisse und die Mehrheiten eigentlich  
beschaffen sind. Unverkennbar haben ja die Wahlen eine  
Verschiebung nach links herbeigeführt. Aber der Jubel der  
Linken, nach dem unbefriedigenden Wahlausfall der Haupt-  
wahl sehr begreiflich, kann doch die Tatsache nicht beiseiti-

gen, daß die bisherigen Mehrheitsparteien ihr in nahezu  
gleicher Stärke gegenüberstehen werden. Ein neues  
Problem bildet das künftige Verhältnis des Liberalismus  
zu der ihm so bedeutend überlegenen Sozialdemokratie nach  
der Verschlechterung seiner Beziehungen zu den andern  
bürgerlichen Parteien. Immerhin dürfte mit einem ar-  
beitsfähigen Parlament wohl zu rechnen sein. Mag es  
vielleicht noch längere Zeit dauern, bis die heute bestehen-  
den Gegenstände sich mildern, so dürfte doch für notwendige  
Vorlagen eine Mehrheit gefunden werden. Natürlich be-  
reitet die Zusammenziehung des Hauses nicht gerade große  
Freude, aber andererseits würde eine schnelle Auflösung auch  
schwerlich viel ändern. Für die großen Massen ist erst eine  
wirksame und gründliche Aufklärungsarbeit vonnöten.  
Zu den Forderungen, die dem neuen Reichstage vor-  
gelegt werden, dürften die für Armee und Marine gehören.  
Sie sollen dem Vernehmen nach in mäßigen Grenzen ge-  
halten werden. Allem Anschein nach ist zur Aufbringung  
der Mittel ein Zurückgreifen auf die Erbschaftsteuer, die  
seiner Zeit den Anlaß bot zu des Fürsten Wilhelms Sturz,  
in Aussicht genommen. Von den damaligen Begnern sind  
heute, nach Herrn von Heydebrands Erklärung im Reichs-  
tag, die Konservativen nicht mehr so abgeneigt, sich mit  
dieser Steuergattung zu befreunden, wie damals, zumal  
wenn es nationale Interessen fordern. Die Auseinander-  
setzungen hierüber sind jedoch erst zwischen Ostern und  
Pfingsten zu erwarten. Vorher harren noch gar viele an-  
dere Angelegenheiten der Volksvertreter.  
Wie jetzt aus Stimmen der in- und ausländischen  
Presse hervorgeht, hat die Reise des Staatssekretärs des  
Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter nach Rom einen  
recht bedeutenden Erfolg gehabt. Sie war, was wir von  
vornherein bezweifelten, keineswegs lediglich eine Gelegen-  
heitsreise und galt auch nicht allein dem Zweck einer per-  
sönlichen Bekanntschaft mit dem italienischen Minister di  
San Giuliano. Der Besuch des deutschen Staatsmannes

## Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

### Viertes Sinfoniekonzert (Serie A.)

An erster Stelle stand als Neuheit „Das göttliche Ge-  
dicht“ von Alexander Scriabine, einem jung-russischen  
Konjunktur, den kennen zu lernen sich entschieden ver-  
lohnte. Denn wenn man auch gegen die Vermischung von  
Musik und Philosophie, wie er sie in seinem Werke darbie-  
tet, mancherlei einzuwenden haben mag, so braucht man sich  
schließlich an seine „Absichten“ nicht zu kehren, sondern  
kann die ganze Sinfonie ohne Nebengedanken absolut ge-  
nießen. Und dabei dürfte der Hörer am besten auf seine  
Rechnung kommen. Es steht sehr viel Musik in dieser Sin-  
fonie, deren drei Sätze unmittelbar ineinander übergehen,  
so daß das Werk gleichsam in einem Atemzuge aufgenom-  
men sein will. Die thematische Erfindung des Komponi-  
sten ist ziemlich ausgiebig und wenn er auch jetzt seine Me-  
lodien meist durch rhythmische Verrenkungen interessant zu  
machen sucht, so darf man hoffen, daß er später zu ruhiger  
Melodiebildung gelangen wird. Einzelne Teile des  
ersten und besonders des zweiten Satzes sind von aparter  
Schönheit und der Sinn für neue Klangwirkungen tritt  
uns oft in überraschender Weise entgegen. Wenn trotz der  
Schönheiten im Einzelnen sich kein rechter Gesamteindruck  
einstellen wollte, so lag das in erster Linie daran, daß die  
Ubersichtlichkeit des Ganzen durch seine Länge und durch  
die Fülle seiner Motive sehr beeinträchtigt wird. Den ein-  
zelnen Sätzen mangelt die feste Führung des Melos, die  
starke Konzentration, die Durchsichtigkeit der Form. Dazu  
kommt, daß die Schreibweise in ihrer fröhlichsteren Art  
unserm Empfinden nicht zusagt, die ganze Musik des Wer-  
kes scheint mehr gemacht als von innen heraus geboren zu  
sein. Und mit dem Worte „göttlich“, das Scriabine etwas  
selbstgefällig braucht, verbinden wir doch ganz andere Vor-  
stellungen, als seine Kunst zu erfüllen vermag. Bewun-

derndwert war es, wie sich Herr v. Schuch und die Kgl. Ka-  
pelle des anstrengenden und wenig dankbaren Werkes in-  
nahmen. Ihrer Wiedergabe war es zu danken, daß die  
übergroßen Längen nicht allzu störend hervortraten.  
Den zweiten Teil füllte Tschaikowsky's „Patheti-  
sche Sinfonie“ aus, die in ihrer Klarheit, Größe und Um-  
mittelbarkeit nach der selbst unklaren Neuheit besonders  
eindrücklich und befriedigend wirkte. F. A. G.

\* **Wochenplan der Kgl. Hoftheater.**  
Kgl. Opernhaus. Sonntag: Der Rosenkavalier. 7 Uhr. —  
Montag: Mignon. — Dienstag: Voccaccio. — Mittwoch:  
Die Entführung aus dem Serail, Ballett. — Donnerstag:  
Tosca. — Freitag: Madame Butterfly. — Sonnabend:  
Carmen. — Sonntag: Die Meistersinger. 6 Uhr. — Mon-  
tag: Kannhäuser. 7 Uhr. — Kgl. Schauspielhaus. Son-  
ntag: Elga. — Montag: Eine Frau ohne Bedeutung. —  
Dienstag: Die Komödie der Liebe. — Mittwoch: Die Kin-  
der. — Donnerstag zum 1. Mal: Gudrun. — Freitag: Ra-  
than der Weise. — Sonnabend und Sonntag: Gudrun. —  
Montag: Glaube und Heimat.

\* **Wochenplan des Residenztheaters**  
Sonntag nachm. halb 4 Uhr: Der Edelweißkönig. Abends 8  
Uhr: Der Bettelstudent. — Montag, 8 Uhr: Der Familien-  
tag. — Dienstag, 8 Uhr: Kreolenblut. — Mittwoch, nachm.  
halb 4 Uhr: Der Edelweißkönig. Abends 8 Uhr: Das Rä-  
del vom Kabarett. — Donnerstag, 8 Uhr: Der Bettelstu-  
dent. — Freitag, 8 Uhr: Kreolenblut. — Sonnabend, nach-  
mittags halb 4 Uhr: Der Edelweißkönig. Abends 8 Uhr:  
Das Rädel vom Kabarett. — Sonntag, nachm. halb 4 Uhr:  
Der Edelweißkönig. Abends 8 Uhr: Die Fledermaus. —  
Montag, 8 Uhr: Die Scheidung. Karneval in Rizza. Hille  
Babbe.

\* **Centraltheater.** Infolge des großen Erfol-  
ges hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, das Gesamt-  
spiel des Berliner Theaters des Westens um vier Vor-  
stellungen zu verlängern. Die Straußsche Operette „Wien: r

Blut“ wird demzufolge noch Montag, den 29., Dienstag,  
den 30. Januar, Donnerstag, den 1. und Freitag, den  
2. Februar, mit den Damen Rizzi Freihardt, Marie Ott-  
mann, Rizzi Latour und den Herren Földi Deutsch, Ger-  
mann Feiner, Albert Kugner und Heinrich Pirk wieder-  
holt. Sonntag, den 28. d. M. und Mittwoch, den 31. finden  
die beiden letzten Aufführungen von „Die moderne Eva“  
statt, und Sonnabend, den 3. Februar, geht erstmalig Franz  
Lehars neueste Operette „Eva“ (Das Fabrikmädel) unter  
persönlicher Leitung des Komponisten in Szene.

\* **Der Sächsische Kunstverein** eröffnet unter  
den in Sachsen lebenden Künstlern einen Wettbewerb zur  
Herstellung des Vereinsgeschenkes für 1913, das in einem  
künstlerisch ausgestatteten Kalender bestehen soll. Dieser  
Kalender soll außer dem Kalenderium und einem künst-  
lerisch gestaltetem Titelblatte 8 Kunstblätter enthalten und  
zwar entweder mit figurlichen Darstellungen oder mit säch-  
sischen Landschaft- und Städtebildern. Die Bilder sollen  
32 cm hoch und 23 cm breit sein und in zwei bis vier  
Farben in Stein- oder Gouache ausgeführt werden. Die Herstellung  
eines jeden Blattes darf bei einer Auflage von 2000 Stück  
einschließlich Honorar, gutem starken Papier und Druck  
nicht mehr als 800 Mark kosten. Die Entwürfe sind bis  
zum 1. Mai 1912 bei dem Sekretär des Sächsischen Kunst-  
vereins, Dresden, Brühl'sche Terrasse einzureichen. Die  
Wahl des mit der Ausführung zu betrauenden Künstlers  
erfolgt durch den Vorstand des Kunstvereins. Die Aus-  
führung kann auch mehreren Künstlern übertragen werden.  
Außerdem behält sich der Vorstand vor, von den nichtge-  
wählten Entwürfen eine Anzahl zur Verlosung anzulassen.

\* **Reformen in der sächsischen Denkmals-  
pflege.** Verschiedene Dresdener Architekten- und Künstler-  
vereinigungen haben an das sächsische Ministerium des In-  
nern eine Denkschrift über Reformen in der sächsischen  
Denkmalspflege gerichtet. Wie aus der Denkschrift hervor-  
geht, besteht in Sachsen schon eine Kommission zur Den-  
malspflege, die sich aus mehreren bedeutenden Künstlern

Dresdens grösstes Spezialhaus für modernen Goldschmuck Taschenuhren :: Zimmeruhren

Niesslein Altmarkt

Geschäftsprinzip nur solide, gediegene Fabrikate Reelle, fachmännische Bedienung Billige, feste Preise

war am Liber sehr erwünscht, das beweist der ebenso ehrenvolle, wie liebenswürdige Empfang, der ihm zuteil geworden ist, und die Besprechung der beiden Minister hat ihre Erfolge gehabt. Die Italiener haben in ihren ja jetzt beigelegten Streitereien mit Frankreich die Erkenntnis gehabt, daß das deutsche Reich in allen berechtigten Interessen hinter ihnen steht, und daß die Reichsregierung diese Stellungnahme in keiner Weise vernachlässigt hat.

Die Nachrichten aus Wien melden immer bestimmter den baldigen Rücktritt des Grafen Lehrenthal infolge der Verschlimmerung seiner schweren Nierenkrankheit. In diesem Falle ist es bei dem festen Vertrauen, das er bei Kaiser Franz Josef genießt, ausgeschlossen, daß ein anderer Grund vorliegt. Aber die Wahl seines Nachfolgers macht große Schwierigkeiten, da so leicht kein Diplomat einen Lehrenthal ersetzen kann.

In Paris haben sich die Erörterungen über die Stellungnahme zu Deutschland beruhigt. Nachdem nunmehr die Senatskommission mit beträchtlicher Mehrheit das deutsch-französische Abkommen angenommen hat, ist kein Zweifel mehr, daß es auch im Plenum des Senats ebenso Genehmigung finden wird.

In England wächst die Streitgefahr gewaltiger Arbeitermassen zusehends; es handelt sich bei allen Branchen um die Forderung, daß die Unternehmer nur solche Arbeiter beschäftigen sollen, die einem organisierten Verbande angehören. Die Wirren in China weisen eine Art verzögerten Moment auf, ein vermutlich nicht lange dauerndes Intrigen-Spielspiel der Mandschus. Das Kaiserhaus schien einen Augenblick bereit, mit heroischer Pose den Kampf auf Tod und Leben aufnehmen zu wollen. Aber es wagt schon wieder ein anderer Wind in Peking. Die Abdankung des Kaiserhauses ist nun doch wieder beschloffen und es wird nichts mehr helfen, daß man Juan-shikai die Würde eines chinesischen Kaisers erteilt hat. Sun-jatzen hat eingelenkt und so wird denn die Umwandlung des ältesten Kaiserstaates der Welt in eine moderne Republik wahrscheinlich in Bälde erfolgen. Dann aber dürfte es sich zeigen, wer das größte Ansehen dort genießt: Juan-shikai oder Sun-jatzen! — Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

Den 27. Januar 1912.

Dresden.

Sofern Nachrichten. Der König nahm gestern vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs, sowie militärische Meldungen entgegen. Nachmittags reiste der Monarch, wie schon gestern gemeldet, nach Berlin.

Der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian und Prinz Ernst Heinrich nehmen heute abend an dem anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms im Offizierskasino des Leib-Grenadier-Regiments veranstalteten Feste teil.

Prinz Johann Georg begab sich gestern vormittag in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmanns von Elterlein nach Berlin, um an der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers teilzunehmen. Der Prinz trifft morgen, Sonntag vormittag, wieder in Dresden ein.

In der letzten Stadtverordneten-Versammlung nahm das Kollegium Kenntnis von der Mitteilung des Rates, daß dieser bezüglich der Besteuerung der

zusammensetzt. Sie kann aber keinerlei fruchtbringende Tätigkeit entfalten, da ihr die Befugnis zum Einreisen bei häufigen Veränderungen fehlt, und keine Persönlichkeit von künstlerischer Autorität und weitgehenden Rechten an ihrer Spitze steht, wie sie die übrigen deutschen Staaten nach dem Hauptgottesdienst dieses Tages wird eine allgemeine Generalkonferatoren, Provinzialkonferatoren oder Landeskonferatoren besitzen. Es fehlt daher der sächsischen Denkmalpflege trotz des künstlerischen Geistes, der sie durchweht, die einheitliche Leistung und der Zug ins Große, wie der Konservator der Rheinprovinz Professor Clemen, der bayrische Generalkonferator D. Hager und Gabriel v. Seidl mehrfach konstatiert haben. Um daher die sächsische Denkmalpflege nicht von den übrigen Bundesstaaten in den Schatten gestellt zu sehen, fordert die Denkschrift die sächsische Regierung zu sofortigen Änderungen in der Organisation des Denkmalwesens auf.

Großbetriebe im Kleinhandelsgerwerbe beschlossen habe, bei dem ablehnenden Beschlusse des Stadtverordnetenkollegiums zur Zeit Verhütung zu fassen, daß er sich aber vorbehalten, diese Frage nach dem Inkrafttreten des zu erwartenden Gemeindesteuergesetzes erneut in Erwägung zu ziehen. Ferner bewilligte das Kollegium zu den Kosten des 4. Internationalen Kongresses für Kunstunterricht, Zeichen und angewandte Kunst, der im August ds. Js. hier stattfindet, einstimmig und ohne Debatte 12 000 Mark. Dieser Betrag soll zur Bestreitung aller Kosten der Ausstellung der Gegenstände aus Dresdner städtischen Schulen und dann als Beitrag zu den Kosten des Kongresses, wovon höchstens 3000 Mark auf den Empfang durch die Stadt entfallen dürfen, verwendet werden.

Eine Normaluhr ist im Zwinger unter dem Torturme des sogenannten Kronentores errichtet worden, die heute dem Verkehr übergeben wurde. Diese Normaluhr ist mit Sekundenangabe und Minutenglockenzeichen versehen und wird auf elektrischem Wege vom Kgl. mathematisch-physikalischen Salon in Betrieb gesetzt. Sie bezweckt zur Tages- und Nachtzeit eine bequeme Möglichkeit zur Vergleichung der Zeitangaben zu bieten. Mit der Inbetriebnahme dieser die mitteleuropäische Zeit angegebenden Normaluhr wird das Mittagsglockensignal des mathematisch-physikalischen Salons eingestellt. Die Generaldirektion der Kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft erucht im Anschluß hieran, die häufigen im Observatorium des mathematisch-physikalischen Salons selbst vorgenommenen Zeitvergleichen auf das äußerste zu beschränken und sich statt dessen der neuen öffentlichen Normaluhr zu bedienen.

Für das große karnevalistische Presse- und Künstlerfest, das bekanntlich als ganz neuartige Veranstaltung in dem diesjährigen gesellschaftlichen Winterprogramm auftritt, gibt sich allerwärts großes Interesse kund. Der Reinertrag dieser „großen Karnevalsübuna“ mit ausschließlich Originalvorträgen und Originalaufführungen fließt bekanntlich humanitären Zwecken der Presse und der Künstleridiotie zu. Es gibt aber außer der Eintrittskarte, deren Preis im Verhältnis zu den großen Kosten der Aufführungen und künstlerischen Umwandlung der Ausstellungsräumlichkeiten, insbesondere des Hauptsaales, sehr mäßig ist, für den Besucher der großen Karnevalsübuna und des nachfolgenden Balles keinerlei Nebenausgaben; weder wird eine Tombola veranstaltet, noch Possarten, Blumen o. dgl. verkauft. Viederbücher und Theaterprogramme werden unentgeltlich geliefert, und die seidenen Karnevalsmützen für die Herren, die obligatorisch sind, zum Selbstkostenpreise von 1.- Mark abgegeben. Da das Programm fast durchweg aus aktuellen Überraschungen besteht, so kann im Interesse des Gelingens über den Inhalt nicht allzuviel gesagt werden. Interessieren dürfte aber die Besetzung der bereits angeführten hygienischen Oper „Der Mensch“, die hier mitgeteilt sei: Der Oberaufseher der Hygieneanstalt: Herr Hofschauspieler Ovel — Richard der Große, ein weltberühmter Komponist: Herr Hellwig (Residenztheater) — Hugo, der Starke, ein beinahe ebenso berühmter Dichter: Herr Hofschauspieler Bierth — Salome, eine morgenländische Prinzessin: Fräulein Degner (Centraltheater) — Nymphenstra, Generalwitwe aus Nykene: Hofopernsängerin Fräulein Terzani — Elektra, ihre ungeratene Tochter: Kammerjägerin Frau Rait — Die Feldmarschallin: Hofschauspielerin Fräulein Schender — Der Ochs von Verdenau: Herr Hofschauspieler Meyer — Das Kälbchen von Verdenau: Fräulein Grabis (Residenztheater) — Heinrich, ein Neger im Dienste der Marschallin: Herr Hofopernsänger Rüdiger — Siegfried Wahrether, Vertreter der Firma Baaners Erben: Herr Hofschauspieler Rehnert — Der Regisseur: Herr Hofschauspieler Fischer — der Kapellmeister: Herr Kapellmeister Kurt Striecker. — Auch für die kleinsten Nebenrollen haben sich bekannte Mitglieder der Theater bereitwillig zur Verfügung gestellt. Außerdem sei aus dem Programm noch verraten, daß Herr Kammerjäger Professor Leon Rains in einer von ihm geführten, besonderen Gruppe an den Aufführungen teilnimmt, daß ferner ein weltbekannter Tenor von auswärts, dessen Name einstweilen nicht genannt werden darf, seine Mitwirkung als Solist bestimmt zugesagt hat.

Volkstheater, Ostroalloe. Sonntag den 28. Januar nachm. 3 Uhr: „Die sieben Geiseln“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“. Märchenstück nach dem Grimmschen Märchen von S. Fischer, Musik von S. Bloßbecker. Abends halb 8 Uhr: „Die Großstadtlust“, Schwank von C. Flumenthal und G. Adelsburg. Montag den 29. Januar abends halb 8 Uhr: „Die Braut von Messina“, Trauerspiel von F. von Schiller. Mittwoch den 31. Januar, nachm. 3 Uhr: dieselbe Aufführung als Schüler-Vorstellung. Donnerstag den 1. Februar abends 8 1/4 Uhr: „Wie die Alten jungen“, Lustspiel von Riemann. Mittwoch, den 31. Januar, wird die Oper „Die Zauberflöte“ schon um 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Eintrittskarten

sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkstwohl, Glacisstraße 10 und an der Theaterkasse zu haben.

Seinen schweren Brandwunden erlegen ist das 15jährige Mädchen, welches auf der Bartholomäusstraße während der Abwesenheit seiner Mutter mit den Kleidern dem Ofen zu nahe gekommen war.

Blasewitz.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wies unser Ort sowohl an den offiziellen Gebäuden, wie in den Straßen und an vielen Landhäusern reichen Flaggen Schmuck auf, von den Türmen der Brücke wehten Fahnen in den deutschen und sächsischen Farben und auch die Wagen der Straßenbahnen trugen sämtlich kleine Fähnchen schwarz-gelb und schwarz-weißrot. Um 2 Uhr versammelten sich 65 Herren der hiesigen Gesellschaft zu einem solennen Festmahl im großen Saale des „Goethegarten“, welcher zur Feier des Tages vom intelligenten Wirt, Herrn Martin Meißner, mit neuen Wappen- und Fahnengruppen patriotisch decoriert worden war. Besonders schön nahm sich die Nordseite des Saales aus. Hier hatte eine große Büste des Kaisers inmitten einer Gruppe von Lorbeerbäumen Aufstellung gefunden, aus welcher rings Glühlämpchen erstrahlten und solche belebten auch die mächtige Girlande aus Lammgrün, welche den Orchesterraum umzog, von dem herab die gewählten Weisen der von Musikern der Leibgrenadier-Kapelle gebildeten Kapelle erklangen. Die in Hufeisenform arrangierte Tafel war mit einem Läufer in den deutschen Farben belegt und hübsch mit lebenden Blumen geschmückt. Sehr angenehm fiel es auf, daß der Saalraum eigens für das Festmahl mit Kosomatten belegt war und eine gemüthliche Temperatur herrschte. Auch das ausgezeichnete Mahl selbst befriedigte allgemein, jedoch die Stimmung der Teilnehmer sehr bald eine recht animierte wurde, die sich in der fröhlichen Unterhaltung deutlich bemerkbar machte. Nach dem 1. Gange erhob sich der Rektor unseres Realgymnasiums, Herr Professor Dr. Boerner, zu einer warm empfundenen Ansprache, die mit dem Hinweis begann, daß unser allverehrter Kaiser, welcher heute seinen 53. Geburtstag feiert, nächstes Jahr sein 54jähriges Regierungsjubiläum begeht, wo man auch in deutschen Ländern die Säcularfeier der Schlacht bei Leipzig veranstalten wird. „Wie sah es 1813 aus und was zeigt uns das Bild von heute!“ rief der Herr Redner aus. Damals das Volk einig in dem Bestreben, den brutalen Gegner niederzujagen, heute, wie uns die letzten bewegten Wochen gezeigt haben, in sich selbst zerrissen im Kampfe gegen den im Innern unseres Vaterlandes immer drohender auftretenden Feind; ja es beziehe sogar die Befürchtung, daß sich eine Kluft zwischen den staatsverhaltenden Parteien bildet. Doppelt Pflicht der nationaldenkenden, nationalempfindenden Männer sei es daher, jeder an seiner Stelle, in seinem Wirkungsbereich, zur Heberückung der sozialen Unterschiede beizutragen, werthätige Hilfe und nach Kräften auch opferfreudigen Beistand zu leisten, und in diesem Sinne gedächten wir heute des Mannes, welcher uns auch in dieser Beziehung ein Vorbild sei, unseres verehrten Kaisers, dessen Geburtstag wir heute wiederum festlich begehen und dem wir unter den besten Glück- und Segenswünschen erneut unserer unwandelbaren Treue versichern. Die Rede klang aus in ein freudig aufgenommenes Hoch auf Sr. Majestät unsern Kaiser Wilhelm II. — Nach dem vorzüglichen Diner blieb man noch einige Zeit in anregender Aussprache beisammen.

Die Kaisergeburtstags-Feier in Reagymnasium wurde heute in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste mit dem gemeinsamen Gesange „Lobe der Herren“ eröffnet. Drei Gedichtvorträge, unter ihnen „Deutschland“ von Walter von der Vogelweide, und der Chorgesang „Mein Deutschland“ leiteten zur Festrede von Dr. Gündel über: „Deutschland im Urteil des Auslandes“. Auf Grund eigener Anschauung und einschlägiger Literatur sprach der Festredner über die Tugenden, die den Franzosen, Engländern usw. in Deutschland auffallen: Pünktlichkeit, Sauberkeit, Liebe zur Natur usw. Die Erziehung im Haus und Schule, bei der sich wenig Internate finden, leitet die deutsche Jugend frühzeitig zu Pflichtbewußtsein, Gehorsam und Fleiß an. Auch dadurch mit ist Deutschland in kurzer Zeit ein reiches Land geworden, jedoch man 1907 210 Milliarden Nationalanvermögen berechnete. Auch die guten Wohnungen, der Aufwand für Denkmäler (das 90 Meter hohe Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig ist auf 5 Millionen veranschlagt) sind Zeugen für Deutschlands Wohlstand. Deutschland wird von einem in der Welt viel gereizten Franzosen mit einem Werkmeister verglichen, der Chef geworden ist, und mit Gewalt vorwärts strebt. Deutschlands Außenhandel wächst stetig (1871: 5 Milliarden, 1890: 9 Milliarden, 1911: 18 Milliarden). Deutschlands Handelsmarine trägt dazu bei. Flotte und Heer sind wie der Kaiser im Ausland nicht nur Gegenstand des Hasses, sondern auch der Bewunderung. — Nach dem dreifachen „Hurra“, das nach Aufforderung des Rektors die Anwesenden brachten, schloß die Feier mit Gesang.



Dienstag den 6. Februar im Ausstellungspalast

# Karnevalistisches Presse- und Künstlerfest

veranstaltet vom Verein „Dresdner Presse“ und den Mitgliedern der beiden Hoftheater, des Residenz- und des Zentraltheaters.

Grosses aktuelles, satirisches Programm in neuer, origineller Form, unter Mitwirkung der bekanntesten Dresdner Künstler. Danach grosser Ball in sämtlichen Salen.

Herren: Frack.

Damen: Balltoilette ohne Hut.

Herrenkarte 15 .- und Damenkarte 10 .- (ausschl. Vergnügungssteuer), für reservierte Plätze 5 .- mehr.

Verkaufsstellen: Bankhaus Gebr. Arnold, Waisenhausstrasse 20, Hauptstr. 38 und Chemnitzstrasse 96, Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Altmarkt, Deutsche Bank, Ringstrasse 10 und deren sämtliche Depoitenkassen, Dresdner Bank, König Johann-Strasse, Ph. Ellmeyer, Ringstrasse 28, S. Matteredorf, Seestr. 14, Mitteldeutsche Privat-Bank, Waisenhausstrasse 21 und Ringstrasse 27, Holmusikalienhandlungen F. Ries, Kaulhaus Strasse, und Brauer, Hauptstrasse 2, Holkunsthändler Arnold, Schloss-Strasse, und Richter, Prager Strasse, Buchhandlung Titmann, Prager Strasse 19 und „Invalidendank“, Seestrasse 5.

**Victoria-Salon.**  
8 Uhr. Nur noch bis 31. Januar! 8 Uhr.

**Romifer Hartstein**  
in dem neuesten Schwank:  
„Heinrich amüsiert sich“.

Miss Marget Astoria v. Captain E. Bill-Jenkins, die vorzüglichen Kunstschützen.

Serner: Marzell, Musik-Imitator; Sisters Korke u. Jung, Verwandlungen-Tänzerinnen; Walter Rhoda, der bekannte Humorist; Brothers Windsor, akrob. Potpourri, u. Kino mit neuen Sujets.

**Im Tunnel:**  
„Die Hamburger“. Dir. Gähgen.  
Anfang 1/28 Uhr. Sonntags 5 Uhr. (102)

**Kurhaus Rodwitz**  
RESTAURANT/CAFÉ „BERGSCLOSSCHEN“  
Das sächsische St. Moritz. 2000 m. Oranienhe Höhenloft.  
Idyllische, ruhige Lage mitten im Walde. Gr. geschützte Veranden-Gesellschaftssaal etc. Sommer u. Winter geöffnet. Logis u. Pension v. M. 3 an.  
Rockwitz-Loschwitz Rodelbahn. TELEF. AMT LOSCHWITZ 206

**Restaurant „Kanzleihof“**  
Ecke Sporer- und Schüssergasse  
Gutes (3368)  
**Familien-Restaurant**  
MENU'S  
zu .- 0.75 .- 1.25 und höher.  
**Weine**  
renommierter Firmen  
**Echt Pilsner Biere**  
(Genossenschafts-Brauerei Pilsen)  
**Münchner Löwenbräu**  
Felsenkeller Lager  
Hochachtungsvoll  
Willy Bruchhausen u. Frau.  
Telephon 820.

**Luisenhof**  
Ober-loschwitz.  
Berrliches Panorama auf das Elbetaal.  
Feines Familien-Restaurant.  
Gute Küche. :: Gesellschaftssaal.

**Hotel Restaurant „Schillergarten“**  
Heute Sonnabend, von abends 7 Uhr an veranstalte ich  
**Span-Ferkel-Essen.**  
Zu dieser ganz besonderen Delikatesse in sparter Aufmachung laie werte Gäste und Freunde ergebenst ein. C. Siegert.  
Morgen Sonntag, von Gr. Künstler-Konzert.  
4-10 Uhr bei freiem Eintritt

**Restaurant Kamerun.**  
Halte meine gut geheizten Räume beim Besuche der Rodelbahn  
bestens empfohlen. Max Mühle, Rodwitz.

**Elite-Kino-Salon**  
Schillergarten Blasewitz.  
Winterfreuden, siltensöhne Naturscenerien; Unter den Klauen des Löwen, realistisches Drama; Wie sich Miezehilt, toller Humor; Sprengen einer Brücke, sehr interessant; An der Grenze, Aus dem Leben der Schmuggler, Drama; Wenn ein kleines Mädchen verliebt ist, komisch; Der Tag im Film, das Neueste aus dem Pathe Journal; Ein Abend auf dem Lande, herrliches Tonbild.

Blasewitz: Schillerplatz 2.  
**Goethegarten**  
Sonntag, den 28. Januar a. c.  
**Grosser Kaiser-Kommers**  
verbunden mit  
Militär-Konzert und Gesangs-Vorträgen.  
Prolog an Se. Majestät den Kaiser.  
Eintritt: 30 .-.  
Einlaß: 6 Uhr. Anfang: 7 Uhr.  
Militärvereinsabzeichen berechtigen zum freien Eintritt.  
Herrliche Saaldekoration!  
Einer regen Beteiligung sieht entgegen  
Martin Meißner.

Effektvolle Dekoration. 2 große Künstler-Kapellen.  
**Hammers Hotel**  
Mittwoch, den 31. Januar 1912  
Grosser  
**Kavalier-Masken-Ball**  
!!! Verteilung v. wertvoll. Prämien an die besten Masken. Die Gäste selbst Preisrichter. !!!  
Anfang 8 Uhr  
Es ladet ergebenst ein Moritz Beckert.  
Modernste Tänze 11 Uhr Demaskierung.

Viel größer gebaut werden muß  
**Tymians Thalia-Theater**  
Görlitzer Str. 6 Linie 5 u. 7 Tel. 4380  
Aller 15 Tage total neues Programm  
Sonntags! 3 Vorstellungen Sonntags!  
11-1 Uhr „Fideler Frühschoppen“ 20 u. 30 .- Entrée.  
Nachm. 4 Uhr: Kleine Preise. — Abds. 8 Uhr: Uebl. Preise.  
Donnerstags „Gr. Damenkaffee“ Entrée 20, 30, 50.  
4 Uhr: „Gr. Damenkaffee“ Loge 75 .-  
Wochentags u. Sonntags Nachm. Vorzugskarten gältig.

**Afrikanisches Konzert-Haus**  
Dresden, Grosse Brüdergasse 23.  
Gesangsvorträge der Obererzgebirgischen Volksänger.  
Reichhaltige Stammkarte :: Kleine Preise  
Schwarze Bedienung.

**Seifen-Spezialgeschäft**  
Blasewitz Emil Klein Schillerpl.  
Grosse Auswahl in Toiletteartikeln und Bürsten aller Art.

**Damen-Frisieren**  
mit Ondulation (Naturwellen) zu allen Festlichkeiten in anerkannt vorzüglicher Ausführung in und ausser dem Hause.  
Herren- u. Damenbedienung-Spezialist für künstl. Haarersatz.  
**Albert Kotyrba,**  
Damen- u. Herren-Friseur, sowie Perückenmacher,  
Blasewitz, Schillerplatz 16.  
Fernsprecher 11272.



Depositen-Kasse E:  
**Weisser Hirsch** Loschwitz  
Strasse 21.  
= Tresoranlage =

## Dresdner Bank

Depositen-Kasse G:  
**Blasewitz** Schillerplatz 15  
= Stahlkammer =

Aktien - Kapital und Reserven 261 Millionen Mark.

Annahme verzinsl. Baranlagen :: Konto-Korrent-, Wechsel- u. Schein-Verkehr | Einlösung von Coupons u. fremden Geldsorten :: Auszahlung gegen Kreditbriefe  
An- u. Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren | Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte

### Sammeln (Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

#### Blasewitz.

e. Der heutigen Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, vorm. 9 Uhr, in unserer Schule, welche von Herrn Direktor Dr. Jesch geleitet wurde, wohnten neben den beiden Herren Geistlichen, Pfarrer Leonhardi, Pastor Leuschner, auch die Herren Gem.-Vorst. Fischer, Apotheker Wolf und Kirchenrat Dr. Kober, sowie viele Eltern der Schulkinder und Gönner und Freunde unserer Schulen bei. Der feierliche Akt wurde durch gemeinsamen Gesang der Verse 1, 2 und 5 des Kirchenliedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ eingeleitet, worauf die Schülerin Charlotte Reinhardt der Klasse 3b (höhere Bürgerlich.) mit schönem Ausdruck das Paul Bährsche Gedicht: „Herr, du wollst den Kaiser schirmen!“ vortrug, woran sich der Marcknische Chorgesang: „Dem Kaiser!“ schloß. In seiner wohlgeformten Festrede: „Kulturarbeiten Friedrichs des Großen“ schilderte Herr Lehrer Rieth die lange Friedensarbeit des unvergeßlichen Monarchen und seinen interessanten Ausführenden folgte der tadellose Vortrag des Geibelischen Gedichtes: „Zanssowei“ durch die Schülerin der 1. Kl. (mittl. Volkssch.) Katharina Kühnel, dem die Deklamation des hübschen Poems von Gottfr. Schwob: „Midel, herd, der Seewind weilt!“ durch den durch seine Aussprache besonders auffallenden Schüler der Klasse 1a (mittl. Volkssch.) Carl Weise folgte. Daran schloß sich der Gesang: „O Deutschland, du Land der Sonne!“ und es ist uns eine Freude, anzuerkennen, daß die unter der Leitung des neuen Mantors, Herrn Grünwald, ausgebildeten Chöre, völlig tonrein, mit klarer deutlicher Textausprache und empfindungsvoll zum Vortrag kamen. Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Sache und folgten ihrem Lehrer und Dirigenten mit sichtlicher Lust und Hingabe. Der stehend gesungene, gemeinsame Gesang der ersten drei Strophen: „Deutschland, Deutschland über alles“ bildete den Schluß der patriotischen Veranstaltung.

#### Loschwitz.

e. Die Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers heute vormittag 10 Uhr in der Turnhalle, war neben den Schülern und ihren Lehrern von den Vertretern der hiesigen Behörden, vielen Eltern, Gönnern der Schule recht gut besucht und verlief genau nach dem Programm, welches wir bereits in der Donnerstags-Nummer ausführlich mitgeteilt haben.

e. Die Bemühungen eines von zwei Offizieren befehligten Pionierkommandos von 30 Mann, das im Gieße oberhalb des Bootshauses des Rudervereins feststehende große Kohlenfahrzeug gestern nachmittag frei zu machen, hatten leider nicht den erwünschten vollen Erfolg. Die im Gieße vorgenommenen Sprengungen, die in kurzen Zeitintervallen unter heftigen Detonationen erfolgten, zertrümmerten zwar einen Teil der zusammengestürzten Schollen, vermochten jedoch das Gefüge nicht zu lösen, jedoch der Bahn nach beendeter Arbeit noch immer von einem breiten Eisgürtel umschlossen blieb. Der Arbeit der Pioniere, die von halb 3 bis halb 6 Uhr dauerte, wohnte auf beiden Ufern eine viele hundert Köpfe zählende Menschenmenge bei, die volle drei Stunden bei der Bodennässe und Kälte geduldig aushielt. Heute früh wurde von Schiffen mit der weiteren Befreiung des Mollösses begonnen und falls sie noch gelingt, will man mit auf den hiesigen Elbwiesen bereits aufgestellten Erdwinden den Versuch machen, den Kahn durch den in der Eisdecke entstandenen Flußkanal an den Stromdamm herüberzuziehen, um ihn hier zu verankern. Ob das jedenfalls auf dem Boden feststehende Fahrzeug den Zug der Winden aushalten wird, ist jedoch sehr fraglich und begegnet auch in den Kreisen der Sachverständigen berechtigtem Zweifel.

e. Der Elternabend im Schulsaale unserer höheren Volksschule gestern Freitagabend bot uns schon durch den zahlreichen Besuch der Eltern der Schüler und Freunde der Schule, wie sehr man mit der Veranstaltung derartiger Zusammenkünfte den beiderseitigen Interessen dient. Hat man doch hierbei die beste Gelegenheit, sich mit dem Leiter der Schulen über ausstehende Fragen bezüglich des Unterrichtes auszusprechen und auch in einzelnen Fällen über oft mißverständliche Anordnungen usw. erwünschte Aufklärung zu erhalten und etwaige Wünsche bereitwilligst zur Erwägung entgegenzunehmen zu sehen. Gestern war davon erfreulicherweise nichts zu bemerken — ein sicheres Zeichen, daß man mit unsern Schulen, der Unterrichtsmethode,

dem Lehrerkollegium mit seinem neuen Direktor recht zufrieden ist. Den Glangpunkt des Abends bildete der sehr interessante Vortrag des Herrn Schuldirektors R. Grünwald über: „Heimatunterricht und Arbeitsschule“, welcher vollen Beifall fand und allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Auch eine kleine Ausstellung von Handarbeiten der Kinder aus den Oberklassen wurde von den Besuchern mit Interesse beäugt, denn aus der Musterklasse in der Ausführung der hübschen Sachen ersah man, daß auch diesem Zweige des Unterrichts in unsern Schulen große Sorgfalt zugewendet wird.

e. In der gestrigen Versammlung des Hausbesitzer-Vereins, die vom Vorsitzenden, Herrn Privatrat Koll, geleitet wurde, wurden 32 Neuanmeldete aufgenommen, sodas der Verein nunmehr 285 Mitglieder zählt. In einem für den 4. März vom Gartenbauverein vorgeesehenen Lichtbildvortrag gedenkt sich der Hausbesitzer-Verein durch regen Besuch zu beteiligen und der Anschaffung von Vereinsabzeichen wurde zugestimmt. Die weiteren Beschlüsse waren nur von internem Interesse.

#### Laubegast.

e. Der Maj. Sächs. Militär-Verein, dessen rege Tätigkeit im verfloßenen 35. Vereinsjahr aus keinem soeben herausgegebenen Geschäftsbericht erneut hervorgeht, veranstaltete am heutigen Sonntagabend, abends halb 9 Uhr zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers im hiesigen Ratskeller einen Festkommers, wobei u. a. ein Vortrag des bewährten Vereinsvorsitzenden, Hrn. Lehrer Grünwald: „Zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen“ gehalten wurde. Auch Gäste sind willkommen.

#### Niederpoyritz.

e. Die Feierlichkeit bei der Einäscherung des so jäh am Gehirnschlag aus dem Leben geschiedenen Oberstaabsarztes a. D. Dr. med. Armer im Krematorium zu Tolkewitz gestaltete sich zu einer imposanten Trauerfeierung für einen Mann, welcher von seinen reichen Gaben den besten Gebrauch im Dienste der Nächstenliebe, des Guten, Schönen und Guten gemacht hat, der viel Liebe gesät und viel Liebe geerntet in seinem ganzen Leben. Die Trauerhalle, in welcher der Sarg unter der Halle von Pflumen, Vorberggewinden und Blumen fast verdrängt und wo auch der hiesige M. S. Militärverein, dem der Verstorbene als Ehrenmitglied angehörte, mit 30 Kameraden, Fahne und Gewehr-Section Aufstellung genommen hatte, vermochte nur einen kleinen Teil der Leidtragenden von fern und Nah zu fassen, denen der Verstorbene jederzeit ein lieber Freund und bereitwilliger Helfer gewesen war. Während der ergreifenden Trostesrede des Herrn Pfarrer Kreibitzmar-Hörsing hörte man ringsum nur das Schluchzen der Trauernden und tiefbewegt legten Herr Dr. Merkthof im Namen der Direktion der Chemischen Fabrik Helfenberg und Hr. Kaufmann Bugt als Vorsitzender des vorgenannten Militärvereins unter verabschiedenden Worten je einen großen Lorbeerkranz am Sarg nieder. Dann sprach der würdige Geistliche den Segen, die Gewehr-Section präsenzierte, die Fahne neigte sich und langsam senkte sich der Sarg in die Tiefe. Erschüttert entfernte sich die Trauerversammlung nach der eindrucksvollen Feier von dem ernennten Orte und manches aufrichtige: „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ folgte dem Unergeßlichen in die Ewigkeit nach.

#### Kreis-Ausschuß.

e. (Schluß.) Bezüglich des gestern erwähnten Beschlusses des Dr. med. Otto Helwig in Zinnowitz um Erlaubnis zum Betriebe einer Privatkranken-Anstalt (ehemal. Barbaroffabad) in Pühlau wurde die Genehmigung unter der Bedingung erteilt, daß nur in den Häusern Bachmannstraße 1 und 2, Obergehoß, die Aufnahme von Kranken erfolgen darf und Patienten mit ansteckenden und überliechenden Krankheiten, Tuberkulose und Geisteskranken abzuweisen sind. Dann trat man in die nicht öffentliche Sitzung ein, in der hauptsächlich Rekurse in Abgabensachen entschieden wurden.

#### Marktpreise.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 25. Januar 1912. (Mitgeteilt vom städt. Statistischen Amt Dresden.)

Preise ab Bahnhof.	
Roggenstroh, Hegebrusch	50 kg RM. 2,90 bis RM. 3,30
Heidebrusch	50 kg RM. 2,40 bis RM. 2,70
Heu in Bündeln	50 kg RM. 5,00 bis RM. 5,40
Heu, lose	50 kg RM. 4,70 bis RM. 5,10

Dresdner Marktpreise am 26. Januar 1912.  
Kartoffeln 50 kg RM. 4,30 bis RM. 4,50.  
Heu in Bündeln 50 kg RM. 5,20 bis RM. 5,60.  
(Zum Verkauf standen 8 Fuhrn mit ca. 30 Zentnern Heu.)  
Roggenstroh, Hegebrusch per Schock RM. 37,- bis RM. 40,-.  
Dresdner Produktendörfer am 26. Januar. Wetter: trübe, Stimmung: ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer — Markt, brauner neuer, 78—81 No. 209—212 do. neuer, 76—77 No. 206—208, russischer, rot 242—246 Markt, do. weiß —, Markt, Kanjas — Markt, Argentinier 245—248 Markt, Manitoba 242—245 Markt, Australischer — Markt, Roggen, sächsischer, neuer 75—76 No. 191—192 Markt, do. neuer, 72—74 No. 186—190 sächs. a. ter. — Markt, preussischer neuer 193—195 Markt, russischer 198—200 Markt, Gerste sächs. neue 212—217 Markt, sächsische 230—238 Markt, polener 220—228 Markt, böhmische 231—243 Markt, Futtergerste 176—179 Markt, Hafer, sächsischer, 210—214 Markt, do. sächsischer, 210—214 Markt, russischer 206—209 Markt, Mais, Cinquantine, alter 194—197 Markt, do. neuer 188—193 Markt, Rundmais, gelber alter 186—189 Markt, do. neuer 179—182 Markt, amerik. mixed Mais, alter — Markt, Erbsen, Saat und Futter 190—200 Markt, Weizen 210—225 Markt, Buchweizen, inländischer 210—220 Markt, do. fremder, 210—220 Markt, Delfanten, Wintererbsen, scharf, trocken — Markt, do. trocken — Markt, do. feucht — Markt, Feinfaat or. 1000 No. feine 380—390 Markt, mittlere 360—370 Markt, Sapata 370—375 Markt, Bombay — Markt, Rübsöl, raffiniertes 72 Markt, Napskuchen (Dresdner Marken) lange 14,00 Markt, Leinöl (Dresdner Marken) I. 23,00 Markt, II. 22,50 Markt, Malz 35,00 bis 37,00 Markt, Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiserauszug 36,00 bis 38,50 Markt, Grieslerauszug 35,00—35,50 Markt, Semmelmehl 34,00—34,50 Markt, Vödemundmehl 32,50—33,00 Markt, Grieslermündmehl 25,00—26,00 Markt, Rohmehl 20,00—21,00 Markt, Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 28,50—29,00 Markt, Nr. 0/1 27,50 bis 28,10 Markt, Nr. 1 26,50—27,00 Markt, Nr. 2 24,00—25,00 Markt, Nr. 3 21,50—22,50 Markt, Futtermehl 16,40—17,00 Markt, Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 14,20—14,60 Markt, feine 14,00 bis 14,30 Markt, Roggenkleie (Dresdner Marken): 14,60—15,00 Markt. Aus dem gestrigen Blatte wiederholt, da nur in einem Teil enthalten.)

Schweinemarkt Ramzig am 25. Januar 1912.  
Ferkel: höchster 32 RM., mittler 24 RM., niedrigster 16 RM.  
Läufer: 120 RM., 80 RM., 60 RM.  
Auftrieb: 251 Ferkel, 32 Läufer.  
Für ausgehuchte Ware Preis über Notiz.

### Masken-Garderobe I. Ranges.

Verleihung — Aufertigung  
Größte Auswahl (180)  
„Thespis“ fr. Math. Klemich Telephone 3631  
Dresden, Moritzstr. 1b. II. im Hause des „Löwenbräu“  
Preisliste gratis und franko. Illustrierter Katalog Preis 50 Pf.

### Kirchennachrichten

Sonntag, den 28. Januar 1912:

für Reichenberg.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Herrmann.  
für Rähnitz.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Lippold.

### Königliches Opernhaus.

Sonntag, den 28. Januar:

Der Rosenkavalier  
Komödie in 3 Akten, von Hugo von Hofmannsthal  
Musik von Richard Strauss  
Montag, den 29. Januar:  
Wagners  
Anfang 7 1/2 Uhr.

### Königl. Schauspielhaus.

Sonntag, den 28. Januar:

Nachmittags 1/3 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen.  
Schneewittchen.  
Märchen mit Musik und Tanz in zehn Bildern von G. K. Bömer.  
Abends:

### Doktor Klaus.

Abends: in fünf Akten von Adolph Freiherr von Schlegel

Montag, den 29. Januar:  
Eine Frau ohne Bedeutung.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

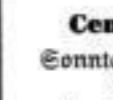
### Residenz-Theater

Sonntag, den 28. Januar:

Nachmittags:  
Zu ermäßigten Preisen:  
Der Obleutnant  
Weihnachtsmärchen von Adolf Selig und Carl Witt  
Musik von Bruno Brenner



Abends:  
Der Bettelstudent  
Comedie von Karl Müller  
Montag, den 29. Januar:  
Der Familienrat  
Anfang 8 Uhr.



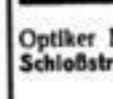
Central-Theater.  
Sonntag, den 28. Januar:  
Nachmittags:  
Zu ermäßigten Preisen.  
Vetters Jagd nach dem Glück  
Märchenstück  
m. Gesang u. Tanz in 5 Akten  
von Paul Alexander  
Musik von Carl Reiger.



Abends:  
Die moderne Eva  
Comedie von Jean Giraud  
Montag, den 29. Januar:  
Gesamt-Gaßspiel  
des Berliner Theaters des Westens.  
Wiener Blut.  
Anfang 8 Uhr.



Victoria-Salo.  
Täglich: Groß-  
Varietés-Vorstellung.  
Im Tunnel bei freiem Eintritt:  
Großes Künstler-Konzert



Optiker M. Tauber, Dresden,  
Schloßstr. 20. (Angler, Angler u. a.)

Sächsische Nachrichten.

Weißig.

Der Geburtstag Se. Maj. des Kaisers wurde in der hiesigen Schule durch einen Festaktus gefeiert.

Gemeinderats-Sitzung, 25. Januar. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Lange, begrüßte das Kollegium, dankte ihm für die im alten Jahre geleistete treue Mitarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die im neuen Jahre zur Beratung kommenden Angelegenheiten zum Wohl und Segen der Gemeinde ge- reichten möchten. Die Baugesuche von E. Koch, Erbauung eines Waschkhauses betr., und des Maurermeisters Böhmers, Erbauung eines Wohngebäudes an der Allersdorferstraße betr., wurden bedingungsgemäß befürwortet. Weiter soll ein Gesuch der Freiwilligen Feuerwehr, welches die Er- hebung eines Eintrittsgeldes vorsieht, (aktive Mitglieder 1 Mk., passive Mitglieder 3 Mk.) der Kgl. Amtshaupt- mannschaft befürwortend überreicht werden. Der Beitritt der Gemeinde zum Landespensionsverband sächs. Ge- meinden wurde abgelehnt. Den neu angetretenen Bege- wärteter will man als stellvertretender Nachsichtsmann und Volkstretungsbeamten verpflichten lassen. In Sachen des Fluchtlinienplanes der Dorfstraße nahm das Kollegium von der Genehmigung eines früheren Beschlusses Kenntnis. In der sich anschließenden geheimen Sitzung wurde in zwei Steuerfachen Beschlüsse gefaßt.

Leubnitz-Neuostra.

Statistisches. Im hiesigen zusammenge- setzten Standesamtsbezirke wurde beurkundet: Eheschlie- kungen erfolgten 42. Geboren wurden 132 Kinder. Auf- gebotverhandlungen wurden 45 aufgenommen. Aufgebote zum öffentlichen Ausschlag wurden 91 abgelesen, Familien- stammbücher wurden 35 und Bescheinigungen wegen Rück- zahlung von Invalidenversicherungsbeiträgen infolge Ver- heiratung 40 arbeitsgestellt. Hier wurden 37 Knaben und 30 Mädchen ehelich, sowie 3 Knaben und 1 Mädchen unehelich geboren und 1 Totgeburt angemeldet. Geburtsfälle wurden im übrigen angezeigt aus Reich 28, Prohlis 12, Lorna 6, Golberoda 2, Goppeln 2, Kaufcha 4, Gaustris 2 und So- brigan 5. Sterbefälle erfolgten 52 einschließlich 3 Tot- geburten und zwar: in Leubnitz-Neuostra 23, Reich 13, Prohlis 6, Lorna 2, Kaufcha 2, Golberoda 3, Sobrigan 2.

Skisport im Auslande.

Skibereit von Marcel Collé.

(Nachdruck verboten.)

Der Bewohner nördlicher Länder hat im Skisport nicht nur ein prächtiges Mittel gefunden, schön und gesund erhaltende Körperkultur zu treiben, sondern der Schneeschuh ist vor allem auch von größter Bedeutung für den Ver- kehr während des langen und harten Winters: ohne Ski wären ganze Landstriche in Norwegen, Schweden, Finn- land ohne Verbindung mit der Außenwelt, der Schneeschuh allein ermöglicht eine solche über Hunderte von Meilen hin- weg mühelos. In jenen Ländern lernen die Kinder schon in frühester Jugend die Skis gebrauchen, und es ist kaum nötig zu bemerken, daß die Mädchen an Eifer und Ge- wandtheit mit den Knaben wetteifern. Schneeschuhpartien sind an der Tagesordnung; jung und alt nimmt daran teil und erfreut sich an dem Anblick der vom Winterzauber ver- wandelten Landschaft, stählt den Körper in fortgesetzter, strapazier Übung und mißt die Kräfte in stöhlischem Wett- kampfe. „Ihr durchlauft,“ so schreibt Ranjen, „bei schönem Frostwetter das Gehölz und befindet euch inmitten einer grandiosen Natur, die in ein schimmerndes Vinnen gehüllt ist. Ihr überwindet Berge und Täler, und welche Empfin- dung könnte mächtvoller sein, als mit Sturmgeschwindigkeit die Hügel hinabzujaufen, das Anstich von der kalten Brise gepeitscht, in jeder Sekunde bereit, den Skis eine neue Richtung zu geben, um irgendeinem Hindernis auszuwei- chen. Mitten im Frost, fern vom Tumult der Städte, emp- findet ihr den köstlichsten Eindruck der Einsamkeit, und eure Seele genießt ihn in seiner ganzen wunderbaren Tiefe.“

Auf eisverigem Gelände, in welchem Höhen und Senkungen des Bodens ständig abwechseln, erreicht der Skiläufer eine Geschwindigkeit, welche diejenige des Fuß- gängers um das Fünf- bis Sechsfache übertrifft. Auf aut- em Terrain wird diese Leistung noch bedeutend verbessert, und die Rekordläufer bringen es gar zu Resultaten, die auf den ersten Blick fast unmöglich erscheinen. So legte seiner- zeit bei einem Wettkampf in Christiania der Sieger die vor- geschriebene Strecke von 60 Kilometern in 4 Stunden, 43 Minuten, 13 Sekunden zurück, was eine Durchschnittsge- schwindigkeit von 12,7 Kilometer pro Stunde ergibt. Bei kürzeren Entfernungen wurden noch günstigere Ergebnisse erzielt. Ein Finnländer brauchte bei einem Watsch im Jahre 1910 nur zwei Stunden, um 34 Kilometer zu durch- laufen; der Rekord betrug also 17 Kilometer. Die größte bis heute erreichte Geschwindigkeit, die gleichfalls ein finni- scher Meisterläufer erzielte, war 21 Kilometer pro Stunde — er hatte in der Tat die Strecke von 8 Kilometern in 22 Minuten, 12 Sekunden zurückgelegt. Die größte, bisher in einem Zuge bewältigte Entfernung beträgt 220 Kilometer. Sie war das glänzende Resultat eines in Norwegen abge- haltenen Wettkampfs, der 21 Stunden 22 Minuten dauerte.

Goppeln und Gaustris keine. Die Zahl der Geburten hat sich gegen das Vorjahr um 6, die der Sterbefälle um 8 ver- mindert, dagegen die der Eheschließungen um 8, die der Aufgebote um 11 vermehrt.

Kloßsche.

Parkwärter-Stelle. Für den hiesigen Waldpark wird auf die Zeit vom 1. März bis 30. Novem- ber d. J. ein nüchtern, zuverlässiger und in gärtnerischen Arbeiten durchaus erfahrener Mann als Parkwärter ge- sucht. Gesuche mit Angabe der Lohnansprüche sind bis zum 3. Februar an den hiesigen Gemeindevorstand einzureichen.

Lößtau.

Den schweren Verletzungen, die er beim Ueberfahren der Gleise auf dem Güterbahnhof an der Rosenstraße durch eine ihn zur Seite schleudernde Maschine am Mittwoch erlitt, ist der hier wohnhafte Wagenstreiber Hermann Veyer erlegen.

Flauen.

Das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde dem länger als 30 Jahre bei der hie- sigen Firma Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck ununterbrochen beschäftigt gewesenen Dreher Herrn Friedrich Wilhelm Mühle, Köthnerstr. 22, verliehen.

Dölzchen.

Zur Freude der Bewohner unserer Eigenheim-Kolonie ist an der Einfriedigungsmauer des Casé Hohen-Dölzchen ein großer Reichspost-Brief- kasten angebracht worden, der wochentags 8<sup>1/2</sup>, 2, 7 und 9<sup>1/2</sup> Uhr, Sonntags regelmäßig drei mal geleert wird.

Köthchenbroda.

Gemeinderats-Sitzung, 19. Januar. Die Baugesuche des Maurermeisters Kupfer, betr. den Anbau an das Nebengebäude, des Tischlermeisters Drypnahski, betr. den Anbau an das Nebengebäude und des Naturheilanstaltsbesitzers Bilz, betr. die Errichtung von Ankleidezellen in seinem hiesigen Licht-Luft-Bade wur- den bedingungsgemäß befürwortet. Auf ein Gesuch des Bäckermeisters Raabe um Abstandsnahme von der bedun- genen Fußwegabspflasterung wurde die Entscheidung aus- gesetzt. In der Baujache Fober wurde beschlossen, die früher gestellten Bedingungen aufrecht zu erhalten und ein zu anderweitigen Gesuche desselben um Rückgabe einer

Benige Minuten nach dem Ablauf erreichten die beiden ersten Teilnehmer eine Geschwindigkeit, daß sie die schnell- sten, gleichmäßig abgefahrenen Schlitten erheblich hinter sich ließen; nach und nach verlangsamte sich der Lauf jedoch so- weit, daß er nur noch durchschnittlich 10 Kilometer pro Stunde betrug. Die Gesamtzeit während dieses ver- ständlichen Wettrennens erreichte knapp eine Stunde; trotzdem waren die Läufer, von denen der zweite dem Sieger im Abstände von fünf Minuten folgte, nach beendigtem Kampfe so wenig erschöpft, daß einige von ihnen noch in der folgenden Nacht eine vielstündige Heimfahrt per Ski antraten. Andere Teilnehmer hatten tags vorher 60—80 Kilometer durchlaufen, um zum Startplatz zu gelangen; die Gesamtstrecke, die von mehreren Wettläufern innerhalb von 4—5 Tagen des Trainings, der Reise, des Watsch und der Rückkehr zurückgelegt wurde, variierte zwischen 350 und 500 Kilometern — eine Sportleistung allerersten Ranges.

Der Ehrgeiz jedes skandinavischen Skiläufers, dem es weniger darauf ankommt, erlaunliche Dauererfolge aufzustellen, als vielmehr die feine Kunst des Schneeschuhs zu pflegen, ist der Weitsprung. Auch hier finden wir Leistungen, denen sich in den anderen Ländern wenige an- die Seite stellen lassen. Bei dem schon genannten Wettkampf in Christiania wurden Weitsprünge von 42 Metern erzielt; selbstverständlich an Abhängen, die sich zu dieser nicht ganz ungefährlichen Ausübung des schönen Sports besonders eigne- ten. Einer vorgezeichneten „Spar“ folgend, saust der Springer einen jäh abfallenden Gang hinunter, auf dem sich etwa in halber Entfernung eine „Plattform“ befindet; diese dient sozusagen als Sprungbrett für den „Abflug“. In der Tat gleichen die Skiläufer, die in rasender Karriere auf dieser Schneepattform anlangen und von dort aus in die Luft abspringen, riesigen Kledermäusen, und dieses naheliegende Bild ist sogar in die nordische Poesie überge- gangen. Im übrigen sind Sprünge von 20—30 Metern, die dem Laien als ein gefährliches Waqnis erscheinen, für den geübten Sportsmann mit keinem Risiko verbunden und jedenfalls nicht gefährlicher als Rodelfahren auf jäh abfallender Bahn. Als hauptsächlichste Vorsichtsmaßregel ist nur zu beobachten, daß die Füße im Augenblick des Ab- sprungs nahe beieinander gehalten werden und genau pa- rallel stehen; beim Anlangen auf dem Boden sind rechtwei- tiges Kniebeugen und sofortiges Weiterlaufen unerlässlich zur Erhaltung des Gleichgewichts.

Der Skilauf, dem sich während des letzten Jahrzehnts auch in Mitteleuropa viele Sportsmen zuwandten haben, hat in den nördlichen Ländern schon eine Geschichte, und die Krieger der Russen, Norweger und Schweden berichten von mehr als einer kühnen Expedition auf Schneeschuhen und manchmal Selben, der sie anführte. So erzählt man noch in Lappland von einem unerfahrenen Landsgenos- sen, der eines Tages in den Kämpfen gegen die Russen von diesen gefangen genommen und gezwungen wurde, sie zur

Baufaktion für das Grundstück Weißner Straße 9 konnte noch nicht entsprochen werden. Die zur Weiterführung der Tiefbauleise in der Blücherstraße bis zum Grundstück des Baumeisters Kessel erforderlichen Tiefbauarbeiten wurden dem Tiefbauunternehmer Reibstein übertragen. Vom Ge- meinderat Niederlöhnitz ist die Straßenbreite für die Moritzburger Straße auf 10 Meter festgesetzt worden, während diese Straße in der hiesigen Flur eine bauplan- mäßige Breite von 12 Meter nachweist. Gegen diese geringe Breite hat sich der hiesige Gemeinderat mit einer Eingabe an die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-N. ge- wendet. Der Gemeinderat Niederlöhnitz hat trotz des Ein- spruches der hiesigen Gemeinde seinen Beschluß über die ge- ringere Straßenbreite aufrecht erhalten. Es wurde be- schlossen, beim Auslegungsvorfahren für den Bebauungs- plan Niederlöhnitz gegen die geringere Straßenbreite Ein- spruch zu erheben. Weiter nahm man Kenntnis von einer Vorlage, die sich mit der Errichtung eines Gemeindehauses im Flurteil Ober-Köthchenbroda befaßt. Der Gemeinderat beschloß, dem Vorschlage grundsätzlich zuzustimmen. Ein Baugesuch des Baumeisters Alfred Große, betr. die Errich- tung eines Bades im Grundstück Elbstraße 18, wurde be- fümwortet. Zur Beschränkung des Hausierwesens ist von der Kgl. Kreisbauhauptmannschaft ein Entwurf zu einer zu erlassenden Verordnung ausgearbeitet, gegen welche keine Bedenken geltend gemacht wurden. In einer früheren Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, die Straßenflucht- linie der äußeren Seckawitzer Straße entlang des Fried- hofs-Grundstückes nach Süden zu verdrücken, weil durch die Friedhofsmauer die Seckawitzer Straße eingeengt und durch die an der Mauer anliegenden Grabgräbnisse eine Verbreiterung der Straße auf mindestens hundert Jahre hinaus nicht möglich sein würde. Es wurde beschlossen, sich mit der Festsetzung der Straßenfluchtlinie einverstanden zu erklären und die Kosten zu übernehmen. Nach neuen Les- turen im Nebengebäude des Fleischermeisters Schmiedel sollen keine Bohrräume eingebaut werden und es erledigt sich dadurch die früher gestellte Bedingung. Ein Gesuch des Elektrizitätswerkes Niederlöhnitz um Genehmigung zur Weiterführung der elektrischen Leitung nach der Försten- hainestraße und ein Baugesuch Parths, betr. Vergrößerung des Ladens in seinem Grundstück, sollen bedingungsweise Befürwortung finden. Wegen des Anschlusses des Güter- schuppens an die Tiefbauleise der Gemeinde beschloß man, die früher aufgestellten Bedingungen aufrecht zu erhalten.

Ueberrumpelung des Lagers der Zapfen zu führen. Der Tapferer willigte scheinbar ein, zeigte jedoch den Feinden einen falken Weg und sauste, den sicheren Tod vor Augen, ihnen voran einen Abhang hinunter, vor dem sich ein fürch- licher Abgrund aufst; da bei der Hast des Laufes ein Anhal- ten unmöglich, stürzte die ganze Schar zu Tode. Alle lapp- ländische Volkslieder, die schon vor Hunderten von Jah- ren gesungen wurden, preisen diese und ähnliche Helden- fahrten der Skiläufer.

Die Rolle des Schneeschuhlaufs bei kriegerischen Ex- peditionen ist aber noch heute in all den genannten Län- dern so wichtig, daß es sich lohnt, davon zu sprechen. So halten die norwegische und russische Armee allwinterlich ausgedehnte Ski-Manöver ab, denen ein großer Wert zur Erziehung der Truppen beigegeben wird, und wer Chri- stiania kennt, wird sich des Einzugs der von diesen Übungen heimkehrenden Regimenter erinnern, die in ihrem strammen Aufmarsch, die langen Schneeschuhe auf der Schulter, einen vorzüglichen Eindruck machen. Von den Ländern Mitteleuropas haben insbesondere die Schweiz und Oesterreich (in Tirol) dem Skisport zu militärischen Zwecken seit Jahren erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet; so sind die Schweizer Truppen, welche das Tal des Gotthard zu verteidigen haben, mit Skis ausgerüstet. Seit 1902 hat auch Frankreich die Regimenter seiner Berg- gegenden im Schneeschuhlauf ausbilden lassen. Nachdem Oberleutnant Romnier bei dem 159. Linienregiment in Briancon mit den Versuchen erfolgreich begonnen hatte, be- rief man norwegische Instruktionsoffiziere, welche dann die Ausbildung der sämtlichen französischen Bergregimen- ter planmäßig leiteten und bereits im ersten Jahre ihrer Berufung ausgezeichnete Resultate erzielten; gegenwärtig besitzen diese Truppen eine Fertigkeit im Skilauf, die der- jenigen der norwegischen Armee in nichts nachsteht.

Den mit Recht berühmtesten Rekord des Schneeschuh- sports aber hat der Dienst der Wissenschaft veranlaßt, und zwar die weltbekannte Nordpolfahrt Ranjens. Ohne diese „Siebenmeilenstiefel“ wäre die Durchquerung der Eiswüste Grönlands, die bis 1888 immer vergeblich versucht worden war, unmöglich gewesen. Mit fünf Gefährten erstieg Ranjen damals die östliche Gletscherkante Grönlands und drang bei einer Kälte von 45 Grad unter fortwährenden Schneestürmen gegen Nordwesten vor. Ein Skiläufer kuff- ten mit 600 Kilogramm Proviant beladenen Schlitten; schließlich nach drei Wochen unfäglicher Mühen langte die Expedition auf dem Gipfel des Gletschergebirgs an, und nun geht es, immer auf Schneeschuhen, mit schwindelnder Schnelligkeit bergab. Mehr als einmal sind die kühnen Läufer in Gefahr, nebst ihrem Schlitten in die tiefen Spalten und Eislöcher zu stürzen — mehr als einmal, so bekennet Ranjen selbst, haben die langen Skis ihn und seine Gefährten vor dem Einbrechen in die eisigen Fluten be- wahrt und vor dem sicheren Tode gerettet.

Kenntnis wurde genommen, daß nach einem Beschlusse der Verbandsversammlung für das Wasserwerk die notwendigen kleineren Straßebesserungen nach Vornahme von Wasseranschlüssen durch die hiesige Gemeinde gegen Zahlung einer jährlichen Pauschalsumme ausgeführt werden sollen. Dann nahm man davon Kenntnis, daß durch den Gasausbruch eine Beschädigung des neuen 8 pferdigen Gasmotors, dessen Inbetriebnahme Ende Januar erfolgen soll, vorgenommen worden ist. Der sich steigende Gasverbrauch läßt die Aufstellung einer Retortenlademaschine wünschenswert erscheinen. Der Gemeinderat trat dem Vorschlage des Ausschusses bei. Es soll jedoch zunächst durch den Ausschuss eine Beschädigung in Klöschke und in Köckritz stattfinden. Dann wurden die Gasanstaltsführer für das Jahr 1912/13 vergeben. Der Gemeinderat zu Raundorf hat mitgeteilt, daß die Vereinigten Strohhofabriken in Kötzschke beabsichtigen, auf Raundorfer Flur eine Wohnkolonie für ca. 75 Beamten- und Arbeiterfamilien zu erbauen und daß diese Kolonie Gasanschluß erhalten solle. Es wurde beschlossen, die Gasleitung unter der vom Ausschusse vorgeschlagenen Bedingung, daß die Veranjung durch die Gemeinde Raundorf zu erfolgen hat, zur Ausführung zu bringen.

**P a u e n .** Die Frau des Fabrikarbeiters Adler in Spremberg wollte ihre beiden Kinder baden und hatte die Kinder zu diesem Zwecke in eine Wanne nahe am Ofen gesetzt. Dabei hatte die Frau das Unglück, einen Topf kochenden Wassers, den sie aus dem Ofen nehmen wollte, auf die Kinder zu gießen. Diese erlitten dadurch schwere Verbrühungen am ganzen Körper. Die Verletzungen des 3 jährigen Kindes waren derart schwer, daß es im hiesigen Stadtkrankenhaus, wohin es gebracht worden war, gestorben ist.

**Z i t a u .** Den Verletzungen erliegen ist der Fabrikarbeiter Heinrich aus Ostritz, der vorige Woche bei einem Automobilunfall auf die Straße geschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt.

**S o h l a n d a .** d. Spree. Von einem Schlitten überfahren wurde der Arbeiter August. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

**E l t e r w e r d a .** Beim Rodeln erlitten in Hohenleipisch zwei Knaben Beinbrüche. Ein dritter Knabe kam mit leichteren Verletzungen davon.

**O s c h a s .** Im benachbarten Mannschaf stahl der 21 jährige Walter Böttcher seiner Mutter ein Sparfassenbuch, von dem er in Olschitz durch eine fremde Frau 180 Mark abheben ließ. Außerdem hat er 40 Mark Bargeld von seiner Mutter mitgenommen. Jetzt ist der Bursche flüchtig. Er ist von Olschitz nach Riesa zu gefahren. Bekleidet ist der Flüchtling mit dunklem Jacketanzug, schwarzem Umhang ohne Kapuze und gelben Schnürschuhen mit neuen Gummischuhen. Kopfbedeckung hellgraue Automobili-mütze. Böttcher ist etwa 1,80 Meter groß.

**L e i p z i g .** In Leipzig kam es am Mittwoch des letzten Stichwahltages vor der Villa des wiedergewählten nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Junk zu großen sozialdemokratischen Demonstrationen. Sogleich nach der Verkündigung des Wahlergebnisses der Reichstagswahl zogen über 1000 Menschen vom Gebäude der Leipziger Volkszeitung nach Dr. Junks Villa und stimmten dort die Arbeitermarxisten und andere Arbeiterlieder an. Einem Schuhmannsangebot von ungefähr 70 Mann gelang es, die Menge ohne Widerstand zu zerstreuen. Auf dem Gebäude der Leipziger Volkszeitung war am Freitag früh eine rote Fahne mit einer weißen 110 zu sehen, die später auf polizeiliche Aufforderung entfernt wurde. Alle nächtlichen Demonstrationen im Stadttinnern verliefen ohne Zusammenstöße und Verhaftungen. — In den Jahren 1910 und 1911 waren auf dem Magdeburger-Thüringer Güterbahnhof in Leipzig zahlreiche Diebstähle vorgekommen, als deren Urheber neun Güterbodenarbeiter ermittelt wurden. Sie hatten ihre Diebstähle in der Weise ausgeführt, daß sie die Verpackungen öffneten und mit falschen Schlüsseln und Auslaufbohrern operierten. Im ganzen hatten sie 190 Gegenstände entwendet. Vom Landgericht Leipzig wurden sie am Freitag auf die Dauer von 2 1/2 Jahren bis zu 2 Wochen ins Gefängnis geschickt.

**C h e m n i t z .** Die Königl. Kreishauptmannschaft hat infolge eines Antrages der hiesigen Gewerkekammer im Einvernehmen mit der Kreishauptmannschaft Leipzig, soweit die Amtshauptmannschaften Döbeln und Rochitz in Frage kommen, beschlossen, für den Bezirk der Gewerkekammer Chemnitz eine Meisterprüfungskommission für das Zinngießer-Handwerk mit dem Sitz in Chemnitz zu errichten. Zum Vorsitzenden wurde der Zinngießermeister Oscar Bergmann in Chemnitz ernannt. In gleicher Weise ist auch der Bezirk der Steingießer-Prüfungskommission auf die Bezirke der Amtshauptmannschaften Döbeln und Rochitz ausgedehnt worden.

**A n n a b e r g .** Das Gasthaus auf dem Reilberge soll durch einen Umbau nach den Plänen des Architekten Burian-Wien bedeutend erweitert werden.

**C h r e n f r i e d e r s d o r f .** Durch ein Schadenfeuer wurden das Wohn- und Wirtshausgebäude, sowie die Ställe der Strumpf- und Polamentenfabrik von Seeg vollständig zerstört. Der Schaden ist bedeutend.

**L e n g e f e l d .** Bedeutenden Schaden erlitt das Konfektionsgeschäft von Böbisch durch einen Brand, der die Lagerbestände größten Teils vernichtete.

**M a r k n e u k i r c h e n .** Auf dem Bahnkörper unterhalb der Rest. „zum grünen Tempel“ wurde gestern früh

die Leiche einer unbekannt, etwa 30 Jahre alten weiblichen Person aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor. Der arg verstümmelte Leichnam wurde in die Leichenhalle gebracht. Die Selbstmörderin, die vermutlich aus Böhmen oder Bayern stammt, hat sich jedenfalls vom Zuge überfahren lassen. In der Totm hat man die 31 Jahre alte Ehefrau des Holzinstrumentenmachers Knoth in Wohlhausen erkannt. Die Bedauernswerte war schwer krank und sollte sich einer Operation unterziehen. Offenbar glaubte sie nicht an deren Erfolg und ist aus diesem Grunde, vielleicht auch aus Furcht vor der Operation freiwillig in den Tod gegangen. Außer dem trauernden Gatten hinterläßt sie ein kleines Kind.

**P l a u e n i .** V. Der 26 Jahre alte, von seiner Ehefrau getrennt lebende Stahlwarenhandwerker Hartmann Großkupi von hier, der seit kurzer Zeit in Hof wohnt, fuhr am Donnerstagabend nach Plauen und wachte keine noch hier aufhältliche Ehefrau vor bestimmen, mit nach Hof zu reisen. Am Freitag früh ging er mit dieser in den Anlagen des Theresiensteins in Hof spazieren. Dort nahm er ihr verschiedene Kleidungsstücke ab und schoß sie zweimal in die Brust, worauf er entfloh. Die Frau wurde von sächsischen Eisenbahnarbeitern aufgefunden und gegen 7 Uhr ins Krankenhaus gebracht, wo sie schwer verletzt darniederliegt. Der Täter hat noch nicht festgenommen werden können.

**B u r g l .** Der Bau eines neuen Rathauses ist von der Gemeinde geplant. Dem Architekten Böhmig-Dresden wurde die Ausarbeitung des Bauprojektes übertragen.

**T r e u e n .** Durch ein Schadenfeuer wurde das Mornerische Anwesen vollständig zerstört. Die Nebengebäude konnten nur durch das energische Eingreifen der Feuerwehren gerettet werden.

### Kleine Chronik.

**Schweres Unglück auf der Stettiner Vulkanwerk.** Auf dem Oberhof der Vulkanwerk in Stettin ist beim Ausprobieren einer neuen Maschine das große Transmissionsrad neben dem Dieselmotor geplatzt. Von den umherfliegenden Stücken wurde der Techniker Seife erschlagen, der Techniker Lehmann schwer verletzt. — **Todessturz aus dem Fenster.** In Witten drang ein Weiber in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und bedrohte sie. Die Frau sprang in ihrer Angst aus dem Fenster und blieb tot auf der Straße liegen. Der Mann flüchtete. Er konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — **Von der Dreifachmaschine getötet.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag in Rumböhlen bei Eilenburg. Das vierjährige Söhnchen des Gutsbesizers Peulig lief während des Treuschens in die Dreifachmaschine hinein und arriet in das offenstehende Zahnradgetriebe. Es erlitt hierbei so schwere Verletzungen, namentlich im Unterleib, daß es nach Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

**Ein Geldsturz vom Junc erlitt.** Das mit Eis beladene Geschirr des Kaufmanns Kirchner wurde am Donnerstag in Torau am Bahnübergang der Halle-Torau-Gubener Bahn von einem Güterzuge erlitt, vollständig zertrümmert und die Pferde getötet. Der Kaufmann wurde gegen die Schranken geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — **Ausfolge eines Schneesturms,** der jede Aussicht unmöglich machte, lief die Kopenhagen-Nalmdor Dampfzähre „Malmö“ auf Strand. Unter den 50 Passagieren brach eine Panik aus; nur mit Mühe konnte die Befahrung sie beruhigen. Ein Rettungsboot nahm Passagiere und Befahrung an Bord. — **Kaubanfall.** Im Flur eines Berliner Hauses wurde eine Kaufmannsrau von einem unbekanntem Täter niedergeschlagen und beraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur. — **Die Anzahl der auffälligen Erkränkungen in der Czernowitzer Irrenanstalt** ist auf 100 gestiegen. Die Aerzte haben einen Magen-Darmkatarrh festgestellt, dessen Ursache im Genuß verdorbener Nahrungsmittel zu suchen ist. — **In Newyork** wurden die Kellergewölbe der Equitable-Versicherungsgesellschaft, deren Geschäftspalast bekanntlich durch einen Riesenbrand zerstört wurde, geöffnet. Es stellte sich heraus, daß die Stahlkammern dem Feuer standgehalten hatten und die darin lagernden Wertpapiere im Betrage von etwa fünf Milliarden Mark konnten unverfehrt geborgen werden. — **London ist von einer Ueberflutungsgefahr bedroht.** Die Themse hat einen Wasserstand erreicht, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war. In dem Vorort Maidenhead können manche Häuser nur noch zu Fuß erreicht werden. Um das dortige Theater zugänglich zu machen, mußte eine Brücke gebaut werden. Die Landhäuser am Themseufer stehen fast alle unter Wasser und einige sind fortgeschwemmt worden. Infolge des andauernden Regens steigt der Strom immer noch und selbst einige Stadtteile Londons sind von Ueberflutungsgefahr bedroht. — **Explosionskatastrophe.** Aus Newyork wird gemeldet: Ein Kesselteam aus Guayaguay in Ecuador berichtet, daß bei einer Explosion in den Militärbaracken 60 Personen teils getötet, teils verwundet waren.

### Handel, Gewerbe und Industrie.

— Das königliche Ministerium des Innern hat den amtlichen Handelsvertretungen Abdrucke mehrerer von dem Handelsfachverständigen beim Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in Newyork aufgestellten Listen von Käu-

fern für Häute, Felle, Leder, Lederwaren, Pelze und Pelzwaren sowie Lebensmittel in Newyork zugeben lassen. Die Listen können in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, eingesehen werden.

### Aus dem Gerichtssaal.

— **Kgl. Schwurgericht.** Der 35 Jahre alte Ziegelträger Friedrich Wilhelm Gabriel aus Deuben hatte sich gestern wegen versuchter Notzucht zu verantworten. Er wurde beschuldigt, am 9. November 1909 auf Gohliser Flur an einer Fabrikarbeiterin das genannte Verbrechen versucht zu haben. Der Angeklagte wird jedoch freigesprochen. — In der nächsten unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung, zu der 24 Zeugen geladen waren, sollten sich wegen Kupplerei und Meineids verantworten: die 1890 in Groß-Leuplitz geborene Schneiderin Christiane Pauline Bertha verw. Pfitzner geb. Stephan und der 1856 in Strauch geborene Krankenkassensekretär Hermann Theodor Fuchs. Die Verhandlung mußte jedoch schließlich vertagt werden, da die Hauptzeugin nicht vernunftfähig ist.

— **Kgl. Schöffengericht.** Der Schankwirt Paul Georg Schmidt in Plawitz, Tollwitzerstraße Nr. 8, verließ im November v. J. infolge eines gegen die gewerbepolizeilichen Bestimmungen, als er den bei ihm tätigen beiden Kellnerinnen nicht die vorgeschriebene tägliche Ruhezeit von acht Stunden gewährte. Als nun ein Schuhmann in seinem Lokale erschien, um deshalb eine Kontrolle vorzunehmen, beleidigte er den nur seiner Pflicht nachkommenden Beamten durch die Worte: „Schämen Sie sich!“ Dieser Zumutung kam nun letzterer freilich nicht nach, weil dazu absolut ein Grund nicht vorlag, aber seine vorgezeigte Behörde stellte gegen Schmidt Strafantrag wegen Beamtenehrendigung und das Gericht belegte diesen unter gleichzeitiger Auferlegung der Kosten zu einer Geldstrafe von 40 Mark.

— **Den Eisenbahnreisenden auf raffinierte Weise betrogen zu haben,** war der 1881 geborene, schon mit Zuchthaus vorbestrafte Mechaniker Karl Georg Bredlow angeklagt. Er reiste im September von Dresden nach Bodenbach, arbeitete dort kurze Zeit und fuhr dann wieder nach Dresden zurück. Dabei will er den Gepäckschein seines Koffers verloren haben, weshalb ihm angeblich die Auslieferung seines Koffers auf dem Dresdner Hauptbahnhofe verweigert worden sei. B. erhob dann Schadenersatzansprüche an die Eisenbahnverwaltung und bezifferte den Wert des Koffers mit Inhalt auf 900 Mark. Der Eisenbahnreisende wählte daraufhin 200 Mark Entschädigung. Hinterher ergab sich, daß B. seinen Koffer bereits ausgehändigt erhalten hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

### Wasserstand der Elbe.

Datum	Wasserstand	Umsatz	Werkstoff	Werkstoff	Kauf	Verkauf
26./1.	— 12	+ 39	— 58	+ 120	+ 123	+ 50
27./1.	— 12	+ 34	— 60	+ 115	+ 118	+ 48

### Albin Voigt's Weinrestaurant

Tel. 814. „Zur Traube“ Tel. 814.  
Tel. 815. Dresden-Altst., Grosse Kirchgasse 1b.

Intim ausgestattete Räume von hervorragend künstlerischer Wirkung, welche eine wirkliche Sehenswürdigkeit der Residenz bilden. — **Im ersten Stock Familienverkehr** — **Weine erster Häuser** : in unübertroffener Auswahl : (137) — **Anerkannt vorzügliche Küche** : von internationalen Ruf : — **Diners** **Suppers in jeder Preislage** **10 Stück Pa. holl. Austern Mk. 2** **Täglich frische Hummern** **Musikalische Darbietungen** **der Hauskapelle.** **Grosse Kirchgasse 1b.**

### Englische Damen-Kostüme.

feinste Schneiderarbeit, fertigt von 20 Mark. Jede Garantie für gebliegl. Ausführung. Langjährige Prima-Referenzen. 8675

### Gelegenheitskäufe.

Elegante, solide Kostümfstoffe (spottbillig). Schöne Mäntel und Paletots von 10 Mk. Kostümröcke von 2,60 Mk. an. Blusen 2,60 Mk.

**Bedekinds Modefalon,** Schloßstraße 12, 1, früher Hönerstraße 17.

### Jeder Arzt empfiehlt

### Köstritzer Schwarzbier

für Biertrinker, Maltschick, stilles Bier, Nerven, Rekonvaleszenten und Abgemagerte. Es ist das beste und stärkteste Getränk für Alt und Jung. Wenig Alkohol, viel Malz. Fabrik Brauerei Köstritz

Generaldepot C. Reuss, rg. Dresden, Polierstr. 19, Fernspr. 6536, Vers. in alle Stadtteile u. Vororte. 1911





**DAMEN-MÄNTEL** . . . unter Preis  
**DAMEN-COSTUMS** . . . unter Preis  
**DAMEN-KLEIDER** i. Woll unter Preis  
**BALL-KLEIDER** . . . unter Preis

## Inventur-Verkauf

bedeutend herabgesetzte  
Preise.

**COSTUM-RÖCKE** . . . unter Preis  
**BLUSEN, MATINEES** unter Preis  
**KINDER-KLEIDER, JAKETS** unter Preis  
**PELZ-STOLAS, MUFFS** unter Preis

**DRESDEN, Zwingerstr. 14**

**EMMA FIEBIG.**

### Geschichtskalender.

Sonntag, 28. Januar.

- 814. Karl der Große, fränkisch-deutscher Kaiser, gest., Aachen.
- 1677. Heinrich IV., deutscher Kaiser, büßt vor Gregor VII. in Canossa (seit 25. 1.).
- 1596. Franz Drake, engl. Seefahrer, Verbreiter der Kartoffel in Europa, gest., Westindien.
- 1800. A. Stüler, Architekt, geb., Mühlhausen in Thür.
- 1833. Gordon Pascha, englischer Afrikaforscher und Gouverneur, geb., Wollwich.
- 1841. Viktor Neßler, Komponist, geb., Waldheim, Elsaß.
- 1841. Genr. Morton Stanley, Afrikaforscher, geb., Denbigh, Wales.
- 1867. Die Turn und Lagersche Post vom Norddeutschen Bund übernommen.
- 1871. Kapitulation von Paris an die Deutschen.
- 1884. A. B. Grube, Erzähler, gest., Bregenz.
- 1904. Karl Emil Franzos, Schriftsteller, gest., Berlin.
- 1905. Jof. Frhr. v. Dipauli, österr. Staatsmann, gest., Wien.
- 1907. Explosion schlagender Wetter auf der Kohlengrube Heiden bei St. Johann-Soarbrüden, 140 Tote.
- 1908. Martin Bloch, Nervenarzt, gest., Berlin.
- 1911. Gust. Eilers, Kupferstecher, gest., Berlin.
- 1911. Alban von Montbe, General der Infanterie 3. D., gest., Dresden.

Montag, 29. Januar.

- 1700. Daniel Bernoulli, Mathematiker, geb., Groningen.
- 1763. J. Gottfr. Seume, Dichter, geb., Poserna bei Weissenfels.
- 1782. D. F. C. Auber, franz. Komponist, geb., Caen.
- 1814. Rac Kinley, nordamerikanischer Politiker, 34. Präsident der Vereinigten Staaten, geb., Niles, Ohio.
- 1860. Ernst Moritz Arndt, Dichter und Patriot, gest., Bonn.
- 1901. Albert von Rauch, General der Infanterie, Chef der Landesgendarmarie, gest., Berlin.
- 1902. B. Offermann, Dirkl. Geh. Oberregierungsrat, Eisenbahn-Direktionspräsident a. D., gest., Straßburg i. Elß.
- 1905. Die Japaner treiben die Russen über den Hunho (bei Mukden) zurück, nach Gefechten seit 2. 1.
- 1906. König Christian IX. von Dänemark, gest., Kopenhagen.
- 1911. Ad. v. Kröner, Verlagsbuchhändler, gest., Stuttgart.

### Sächsischer Landtag.

(:) Dresden, 26. Januar.

Die Zweite Kammer erledigte heute in Gegenwart des Staatsministers Dr. Bed in Schlussberatung einige Kapitel des ordentlichen Staatshaushalts-Etats und des Rechnungsjahrsberichts.

Zunächst berichtete Abg. Dr. Schanz (kons.) über Kap. 96 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13 betr. **Volksschulen** und über den Antrag des Abg. Dr. Schanz und Genossen betr. **erhöhte Unterstufungen der Schulgemeinden**. Im Namen der Finanzdeputation A beantragte er, bei Kap. 96, Volksschulen, nach der Vorlage die Einnahmen in Lit. 1 bis 3 mit 60 800 M. zu genehmigen und die Ausgaben in Lit. 5 bis 23 mit 16 382 522 M., darunter 3000 M. künftig wegfal- lend, zu bewilligen, sowie die Vorbehalte bei den Titeln 5, 11, 12a, 21 und vor Lit. 14 zu genehmigen; ferner den Antrag des Abg. Dr. Schanz und Genossen, erhöhte Unterstufungen der Schulgemeinden betr., durch die Mehreinstellung von 140 000 M. in Lit. 19 vom Kap. 96 des Staatshaushalts-Etats für 1912/13 für erledigt zu erklären.

Abg. Dr. Dietel (fortsch. Vpt.) äußert sich zu dem Titel betr. die königliche Turnlehrerbildungsanstalt und bringt verschiedene Wünsche der Turnlehrerschaft vor. Die Ausbildung der Turnlehrer bedürfe dringend einer Erweiterung. Es sei notwendig, daß der Turnlehrer das sportliche Interesse der Schüler im Unterrichte dienstbar mache. Deshalb müsse auch den Kurfisten in der Turnlehrerbildungsanstalt Gelegenheit gegeben werden, auf dem Gebiete des Sportes sich besser auszubilden. Der Redner, der infolge der andauernden Unruhe im Hause auf der Tribüne sehr schlecht verständlich war, bat die Regierung noch, dem schwedischen Turnsystem mehr Beachtung zu

schenten. Damit solle das deutsche Turnen nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Auch die Zeit der Ausbildung solle erhöht werden.

Präsident Dr. Vogel macht darauf aufmerksam, daß eine gewisse Opposition gegen jede Debatte im Hause vorhanden und die andauernde Unruhe des Hauses wohl darauf zurückzuführen sei.

Abg. Lange (Soz.) weist darauf hin, daß die Regierung erklärt habe, die Wünsche der Fachlehrerinnen seien durch das Gesetz vom Jahre 1910 bereits erledigt. Aber gerade die kleinen Städte hätten sich gestraußt, das Gesetz nach jeder Richtung hin zur Ausführung zu bringen.

Abg. Dr. Schanz (kons.) weist in seinem Schlusswort darauf hin, daß die Ausführungen des Abg. Dr. Dietel in der heutigen Schlussberatung nicht am Platze seien. Abg. Dr. Dietel habe bereits in der Vorberatung und in der Deputation Gelegenheit gehabt, seine Wünsche vorzubringen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Dietel wurde das Kapitel einstimmig genehmigt.

Ueber Kap. 91 des Rechnungsjahrsberichts für die Finanzperiode 1908/09 betr. **Universität Leipzig** referierte Abg. Schiebler (natl.). Er beantragte, die Etatüberschreitungen von insgesamt 21 085,43 M. nachträglich zu genehmigen.

Abg. Hettner (natl.) verweist auf einen Artikel des Sächsischen Kirchenblattes, der sich mit der Berufung des Herrn Prof. Althaus an die Universität Leipzig beschäftigt. Die Angelegenheit sei für das gesamte kirchliche Leben Sachsens von größter Bedeutung. Bis jetzt sei an der theologischen Fakultät der Leipziger Universität sowohl die positive als auch die mittlere Richtung vertreten gewesen. Durch die Berufung des Prof. Althaus nach Leipzig sei es bis jetzt nur noch möglich, die positive Richtung zu hören. Ein großer Teil unserer Bevölkerung neige jedoch in religiöser Beziehung der liberalen Richtung zu. Durch derartige Maßnahmen werde eine Kluft zwischen beide Anschauungen geschaffen. Es sei bis jetzt üblich gewesen, daß bei den Neubeseetzungen offener Stellen die Vorschläge der Fakultäten berücksichtigt würden. Dies sei jedoch in dem vorliegenden Falle nicht geschehen. Das kgl. Kultusministerium werde sich ein Verdienst um unser Vaterland erwerben, wenn es in Zukunft beiden Richtungen gerecht werde.

Staatsminister Dr. Bed vermag die Folgerungen des Abg. Hettner über die Berufung des Prof. Althaus nicht einzusehen. Auch glaube er nicht an eine Schädigung unseres kirchlichen Lebens. Bei der Universität werde bei der Besetzung der Stellen jede Einseitigkeit vermieden und vor der Besetzung würden jedesmal die betreffenden Fakultäten gehört. Es sei dies ein bewährtes System, an dessen Erhaltung die Fakultäten selbst das größte Interesse hätten. Infolgedessen habe auch die Staatsregierung jederzeit hieran festgehalten. Die im vorliegenden Falle von der theologischen Fakultät gemachten Vorschläge für die Wiederbesetzung des Lehrstuhles des Geh. Kirchenrates Kirn seien von der Regierung deshalb nicht akzeptiert worden, weil die vorgeschlagenen Herren schon im pensionsfähigen Alter gestanden hätten. Professor Althaus sei bereits früher einmal von der Fakultät zur Berufung nach Leipzig vorgeschlagen worden, und deshalb habe die Staatsregierung diesmal diese hervorragende Fierde an die Landesuniversität berufen. Die preussische Regierung habe alles daran gesetzt, Professor Althaus zu erhalten. Außerdem sei bei ihm eine gewisse Verschiedenheit mit den Ansichten des Geheimen Kirchenrates Professor Ihmels vorhanden, sodaß von einer Einseitigkeit der theologischen Fakultät Leipzig nicht die Rede sein könne, in der überhaupt die verschiedensten Richtungen vertreten seien. Auch sei für nächste Ostern die Berufung eines Herrn, der die Richtung des Geh. Kirchenrates Kirn vertrete, in Aussicht genommen. Außerdem beabsichtige das Kultusministerium, eine Professur für vergleichende Religionswissenschaft an der Landesuniversität zu errichten und er bitte die Kammer, die notwendigen Mittel hierfür zu bewilligen. Die Staatsregierung beabsichtige, bei der Berufung neuer Lehrkräfte an die Universität an dem bisherigen Verfahren festzuhalten und die Geschäfte mit den Fakultäten gemeinsam zu führen. Es sei ihr erfreulicherweise gelungen, gerade in der letzten Zeit ganz hervorragende Kräfte an die Universität zu ziehen, ebenso beweise die bis jetzt unerreichte Studentenzahl die Vortrefflichkeit der Einrichtungen. (Beifall.)

Abg. Dr. Zöpfel (natl.) bemerkt, daß der Minister nicht die Richtung des Professors Althaus erwähnt

habe, sondern daß er nur von seiner wissenschaftlichen Bedeutung gesprochen habe. — Abg. Dpiz (kons.) bemerkt, daß er bei der heutigen Sitzung auf eine Kulturkampfdebatte nicht vorbereitet gewesen sei. Die Darlegungen des Kultusministers hätten ihn voll befriedigt, da derselbe ausdrücklich betont habe, daß von der bisherigen Form, die Fakultäten bei den Vorschlägen für die Neubesezung der Stellen zu befragen, nicht abgesehen werden solle. Es sei notwendig, daß man gerade in der jetzigen Zeit auf die Auslösung aller religiösen Gefühle zukomme, da dies eine eminente Gefahr für unser Volk sei. Er habe Gelegenheit gehabt, gelegentlich der Verhandlungen der letzten Landesynode mit hervorragenden Theologen, darunter auch mit den Professoren Heinrich und Ihmels zu sprechen, und er habe sich hierbei überzeugt, daß dies Männer seien, die sich keiner Richtung verschließen. Er richte die dringende Bitte an die nationalliberale Partei, an der fundamentalen Weltanschauung der Religion nicht zu rütteln, da die Gefahr nahe liege, das religiöse Empfinden im Volke zu verletzen und zu erschüttern. (Lebh. Bravo.) — Abg. Hettner (natl.): Die nationalliberale Partei lasse sich von der konservativen Partei keine Vorstrafen darüber machen, was sie hier vorbringen solle, oder nicht. Im Interesse unseres kirchlichen Lebens sei es notwendig gewesen, die Angelegenheit hier zur Sprache zu bringen. Es sei von ungeheurem Werte, daß in unserer Kirche ein freies Leben herrsche, damit nicht viele Glieder derselben aus ihr hinausgedrängt werden. An der wissenschaftlichen Bedeutung des Prof. Althaus habe er keine Kritik geübt. Das Kultusministerium hätte in der vorliegenden Frage nicht so einseitig vorzugehen dürfen. Auf der anderen Seite freue er sich über die Erklärung des Kultusministers. — Abg. Sieder mann (Soz.) protestiert dagegen, daß man hier im Namen des sächsischen Volkes habe das sächsische Volk die als Kandidaten aufgestellten Geistlichen sämtlich abgelehnt. — Abg. Dr. Zöpfel (natl.) bedauert den soeben hervorgerufenen Streitfall zwischen den Konservativen und Nationalliberalen, der lediglich auf Mißverständnissen beruhe. Der Abg. Hettner habe gegen die wissenschaftliche Bedeutung und gegen die Person des Professors Althaus jedenfalls nicht sprechen wollen. Der Gegensatz zwischen orthodox und liberal auf dem Gebiete der Religion lasse sich jedenfalls nicht verkleinern. Er teile mit dem Abg. Hettner den Wunsch, daß die Berufungen an unsere Universität nicht einseitig erfolgen, obwohl er mehr auf der rechten Seite des Hauses stehe. Wenn man dem Volke die Religion erhalten wolle, dann müsse man ihm freie Hand lassen. Er hoffe, daß aus der jetzigen Aussprache keine Differenzen zwischen der konservativen und der nationalliberalen Partei hervorgehen möchten. (Beifall.)

Staatsminister Dr. Bed wendet sich gegen den Abg. Dr. Zöpfel, der ihn vollständig mißverstanden habe. Er glaube laut genug gesprochen zu haben, daß ihn jedermann im Hause verstehen könne. (Abg. Dr. Zöpfel ruft dazwischen: Ich höre alles!) Staatsminister Dr. Bed verweise dann auf seine vorigen Ausführungen und wandle sich dann gegen die Rede des Abg. Hettner. Wenn die Regierung Professor Althaus nicht berufen hätte, dann wäre dies geradezu eine Zurückziehung der Wünsche der Fakultät gewesen. Gerade in der jetzigen Zeit müssen Regierung und Stände zusammenstehen, um dem Volke die Religion zu erhalten. (Lebh. Bravo.)

Nach einigen nebensächlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Zöpfel, die sich gegen den Staatsminister Dr. Bed und den Abg. Dpiz richteten, war die Debatte geschlossen und das Kapitel wurde einstimmig genehmigt.

Ueber Kap. 95 bis mit 101 des Rechnungsjahrsberichts auf die Finanzperiode 1908/09, betr. die **Seminare, Volksschulen, katholische Kirchen und wohltätige Anstalten**, ferner sonstige Kultuszwecke, Taubstummenanstalt, stiftungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke und allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts referierte namens der Rechnungsjahrsdeputation Abg. Dr. Dietel (fortsch. Vpt.). Er beantragte, die Etatüberschreitungen bei Kap. 95 betr. Seminare von zusammen 29 319,26 M., bei Kap. 96 betr. Volksschulen von zusammen 69 431,99 M., bei Kap. 99 betr. Taubstummenanstalten von zusammen 4062 M. 47 Pf. nachträglich zu genehmigen. Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte demgemäß.

Nächste Sitzung: Montag nachm. 2 Uhr. Tagesordnung: Ausbau der Strecke Stein-Gartenstein-Wiesen-

1912.  
Schwitz  
aut  
Traubestr  
d. Woche fre  
echt Kultu  
ne.  
u. Frau  
sche  
ein  
tan!  
! Gleich  
den und  
süß und  
stor kam  
hat er gelad  
a ist ja de  
en eingeleit  
len Sie ma  
s Dugend  
der oben  
Sohn weße  
die Wör  
ngen“  
sauerst  
in.  
wein  
schweigun  
g des R.  
Postfelle  
al Zühwei  
tig  
ter  
g.  
naf. e  
er Eue  
n Tiere  
d Trank  
an-  
ller  
A.  
str. 29  
Et. 29  
Wände  
wände et  
es ist trad  
ch Holzem  
erneuerung  
idig gweid  
neider  
straße 45  
Straße 24  
scher  
itz,  
Brüden  
2948, ad  
ch frisch  
Salat  
nferber  
sche  
PB  
risanbes.  
gel.  
Enten.  
Kochküch  
Kochküch  
u. u. G  
he Affich

burg, Umbau des Bahnhofes Arnsdorf, Erweiterung des Bahnhofes Straßgraben, Eisenbahnsachen u. Petitionen.

Die Erste Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit mehreren Kapiteln des ordentlichen Etats, sowie mit einer Anzahl Petitionen.

Ueber Lit. 36a von Kap. 20 des ordentlichen Etats für 1912/13 betr. die bauliche Erweiterung des Steuergebäudes in Pirna unter Erwerbung von Nachbargrundstücken referierte Geh. Kommerzienrat Waentig - Zittau. Er beantragte in Uebereinstimmung mit der 2. Kammer, die Ausgaben mit 48 900 Mark zu bewilligen. Die Kammer stimmte dem Antrage einstimmig zu.

Ueber Kap. 36, Oberrechnungskammer, berichtete Präsident a. D. v. Kirchbach. Die Kammer bewilligte seinem Antrage gemäß die Ausgaben mit 235 011 Mark, nachdem eine Anfrage des Oberbürgermeisters Reil über eine weitere vereinfachte Geschäftsführung bei der Oberrechnungskammer von dem Referenten beantwortet worden war.

Die Petition der Gemeinderäte zu Großschönau, Jonsdorf und Waltersdorf um Weiterführung der Vertsborf-Jonsdorfer Schmalpurbahn über Waltersdorf nach Großschönau ließ die Kammer dem Antrage des Rittersgutsbesizers Dr. Beder gemäß zur Zeit auf sich beruhen.

Ueber die Petitionen des Emil Müller und Genossen in Bezug auf Aufhebung der Hebammen-Umgehungsgebühren im Stadt- und Landbezirk, Lausitz und des Bundes der Hebammenvereine im Königreiche Sachsen zu Leipzig um Einführung von Umgehungsgebühren in den Fällen, wo die Hebammen bei der Entbindung umgangen werden, referierte in ausführlicher Weise Graf von Schönburg-Glauchau. Die Kammer ließ die Petitionen ihrem Antrage gemäß auf sich beruhen.

Das gleiche Schicksal erfuhr die Petition des Verbandes junger Drogisten Deutschlands e. V. in Berlin um Einführung einer Giftprüfung für Drogisten im Königreiche Sachsen (Berichterstatter Kammerherr von Borberg, ebenso die Petition des geheimen expedierenden Sekretärs Karl Friedrich Trmscher und Genossen in Dresden um Bewilligung des Beamtenfünftelabzuges bei ihrer Veranlagung zu den Gemeindesteuern (Berichterstatter Graf zu Castell - Castell). Die Petition des Veteranen Karl Friedrich Zimmer in Reinisdorf um Gewährung einer Beihilfe aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds (Berichterstatter Graf zu Castell - Castell) und die Petition des Karl Viehig in Reinhardtisdorf um Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln (Berichterstatter Graf v. Koernerich) ließ die Kammer gleichfalls auf sich beruhen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12. Ubr. — Tagesordnung: Eisenbahnetat, Zusammensetzung der Verwaltung der Staatsschulden, Petitionen.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Taufe des 4. Sohnes des deutschen Kronprinzenpaars. Der Täufling wird den Rufnamen Georg, nach dem Vater des Königs von Sachsen erhalten. Prinz Georg, der am 19. Dezember v. J. geboren wurde, erhält bei seiner Taufe am Sonntag eine bemerkenswerte Patenreihe. Paten sind: Der Kaiser und die Kaiserin, die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, König Friedrich August von Sachsen, der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, die Prinzessin Auguste Wilhelmine von Preußen, Prinz Joachim von Preußen, die Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland, die Königin Margherita von Italien, der König von Großbritannien und Irland, der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Prinzessin Neuß 18, Herzogin zu Mecklenburg, Generalmajor und General a la suite des Kaisers von Sontard, Oberst z. D. von Oppen. Von den hervorstechenden nicht preussischen Paten werden König Friedrich August von Sachsen und der österreichische Thronfolger persönlich anwesend sein. Auch ein Mitglied des italienischen Königshauses, und zwar der Graf von Turin, wird zu der Feier erscheinen.

Zum Kaisergeburtstag. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem Kaisergeburtstags-Artikel u. a. folgendes: „Unser Kaiser und König hat in bald 25-jähriger Regierung den Beweis erbracht, daß der Aufstieg der deutschen Nation vor sich gehen kann ohne Beeinträchtigung anderer staatlicher Gemeinwesen. Wohl ist gesagt worden, daß das deutsche Reich, wie es aus einem Kriege hervorgegangen ist, so auch kriegerischer Mittel zu seiner Erhaltung bedürfen werde. Das ist insofern richtig, als Deutschland zum Schutze seines politischen Daseins einer lückenlosen Rüstung niemals entbehren können. Die kriegerische Auseinandersetzung aber, deren Frucht das deutsche Reich ist, war kein Eroberungs-, sondern ein Verteidigungskrieg, der dem deutschen Volk die Grundlage für ein unabhängiges, gegen fremde Eingriffe gesichertes Dasein schaffen sollte und geschaffen hat. Die Gewähr für ein weiteres Wachsen der Wohlfahrt, die alle Schichten der Bevölkerung umfaßt, liegt in dem Aufstieg der letzten Jahrzehnte, der fortbauern wird, solange die aufbauenden Kräfte gegenüber den Mächten der Zerlegung das Uebergewicht behalten.“

# Gelegenheits-Posten

zu fabelhaft billigen Preisen habe ich in allen Abteilungen meines Kaufhauses aufgestapelt. Die Ausnahme-Preise gelten nur an folgenden Tagen:

1. 2. 3. u. 5. Februar

Georgplatz. **Robert Böhme jr.**

Die neue Lage, wie sie sich aus der veränderten Zusammensetzung des Reichstags ergibt, so schreibt die „Voss. Ztg.“, belastet die Parteien der neuen Mehrheit mit einer Verantwortung, deren sie sich hoffentlich allenthalben bewußt zeigen werden. Auch hier wird es gelten, mit mancher alten Gewohnheit zu brechen. Auch die Zusammensetzung des Präsidiums wird eine Aenderung erfahren. Auf den Grafen Schwerin, den Vertrauensmann des schwarz-blauen Blocks, wird sich die neue Mehrheit nicht einigen, ebensowenig auf den Grafen Pofadowsky. Aber der Mehrheit stehen Männer wie Kämpf, Payer, Prinz Carolath zur Verfügung. Selbstverständlich muß die Sozialdemokratie im Präsidium vertreten sein, wie es in einer Reihe deutscher Landtage und im österreichischen Reichsrat der Fall ist.

Ansichten über den Reichstag. Der fortschrittliche Abgeordnete Pachniz sagte einem Vertreter der „B. Z.“: Der neue Reichstag kann arbeiten, wenn die Konservativen nicht künstlich Schwierigkeiten schaffen und willkürlich Gegensätze verschärfen. Die drei von dem Reichskanzler in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung bezeichneten Aufgaben des neuen Reichstages: Fortführung der Handelsvertragspolitik, der Sozialpolitik und pflichtmäßige Sorge für Heer und Flotte vermag er zu erfüllen.

Der Reichsparteiler Arendt äußerte: Die Mehrheitsbildung hängt in jedem Falle von wenigen Stimmen ab. Eine Arbeitsmehrheit wird sich sehr bald bilden. Die Blockgruppierungen des letzten Reichstags werden voraussichtlich nicht erhalten bleiben. Es wird sich eine neue Arbeitsmehrheit bilden, zu der die Nationalliberalen sich wohl bald gesellen werden.

Pressfestimmen. Die nationale „Tägliche Rundschau“, die gleich der „Voss. Ztg.“ ihren Artikel „Philippi“ überschreibt und an die Worte des Fürsten Bülow vom 13. Juli 1909 erinnert, stellt die Forderung auf: Die Konservativen müssen aus diesen Wahlen ersehen, daß in Deutschland tatsächlich nur konservativ-liberal regiert werden kann und daß die vielbespottete Mischung des konservativen und liberalen Gedankens die einzige Möglichkeit für ein nützlich-arbeitendes Reichspolitik ist. Die Ausschaltung des Liberalismus, die Rückkehr zum reinen Konservatismus, noch dazu mit Inlehnung an das Zentrum, kann nur zum roten Radikalismus führen, ist ein aussichtsloses Beginnen, das uns zu unabsehbaren Kämpfen führt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begnügt sich auch gegenüber dem Ergebnis des letzten Stichwahltages mit dessen bloßer Wiedergabe und verzichtet auf jedes Wort der Beurteilung.

Neues Landtagswahlrecht in Sachsen-Coburg-Gotha. Die Herzoglich Coburg-Gothaische Regierung wird demnächst dem gemeinschaftlichen Landtag eine Vorlage zur Einführung eines neuen Landtagswahlrechtes unterbreiten. Bisher bestand in Coburg-Gotha ein indirektes Wahlrecht. In Wahlbezirken wurden Wahlmänner gewählt, die nun ihrerseits in der Hauptwahl den Vertreter des gesamten Wahlbezirkes bestimmten. Da diese Methode sich als unpraktisch erwiesen hat, wird jetzt eine direkte Wahl an ihre Stelle treten. Sämtliche Mandate sollen in allgemeiner Wahl besetzt werden. Das Wahlrecht wird an einen wenigstens dreijährigen Wohnsitz in den vereinigten Herzogtümern geknüpft, um den allzu großen Einfluß fluktuierender Bevölkerungsteile auf den Wahlausfall zu unterbinden. Besonderen Wert wird die Regierung auf eine sorgfältige Wahlkreiseinteilung legen, ferner ersucht sie auch den Ausschuß des gemeinschaftlichen Landtages, ihr geeignete Vorschläge zu machen, wie auch im neuen Wahlrechte der Grundsatz geltend gemacht werden kann, daß nicht nur die Zahl der Wähler, sondern auch die Interessen einzelner Bevölkerungsschichten und Landesteile im Landtag gebührende Vertretung finden müssen.

Allerlei Nachträgliches. Wahlprotest wollen die Fortschrittler in Nordhausen einlegen, wo ihr Parteiführer Wiemer dem Sozialdemokraten Cohn unterlag. Es sollen namentlich auf dem Lande Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. — Nach dem amtl. Wahlergebnis erhielt in Berlin I der Fortschrittler Kampf 5589, der Sozialist 5580 Stimmen, so daß ersterer mit 9 Stimmen

Mehrheit gewählt wurde. — Wahlauschreitungen gab es in Schwes, wo die über den Sieg des deutschen Kandidaten, Landrat von Halem, erregten Polen vielen deutschen Geschäftsleuten die Schaufenster zertrümmerten und dem neuen Abgeordneten die Fenster einwarfen. Zwei Danziger Studenten wurden schwer verletzt. Schließlich mußte die Sturmglocke geläutet werden.

Der Hansabund im neuen Reichstag. Wie der Hansabund mitteilt, gehören dem neuen Reichstages 90 Mitglieder an, die auf dem Boden der Richtlinien des Hansabundes stehen. Davon seien 56 Mitglieder und 34 „Freunde“ des Hansabundes.

### Von den Kolonien.

Flugwesen und Autoverkehr in Deutsch-Ostafrika. Das Kommando der Schutztruppen hat sich, wie die Deutsch-Ostafrikanische Rundschau berichtet, um das Stipendium des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees für Ausbildung von ostafrikanischen Offizieren im Flugwesen beworben. Bei der Technischen Kommission dieses Komitees ist ferner der Antrag gestellt auf Einführung eines Automobilverkehrs in Deutsch-Ostafrika nach den vorbildlichen Bestrebungen des belgischen Kongo. In beschränktem Umfang sind bereits Automobile in Ostafrika eingeführt, mit deren Leistungen man durchaus zufrieden ist. Für die Ausnutzung der Zufuhrstraßen nach den Eisenbahnen wird das Automobil in den Kolonien von größter Bedeutung sein.

Ein portugiesischer Politiker über Angola. Man schreibt: Der portugiesische Oberlieutenant Rocadas, bis zum Herbst 1910 Generalgouverneur von Angola und bekannt als Besieger der Ovambos, befürwortet im „Bisbaner“ „Seculo“, die größte Kolonie Portugals, Angola, selbständig zu machen, damit es, ähnlich wie Brasilien, in engeren wirtschaftlichen Beziehungen zu Portugal bleibe und für sich selbst alles zu seiner Entwicklung Erforderliche in die richtigen Wege leite.

### Vom Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Nachfolger Aehrenthals. Im Befinden des Grafen Aehrenthal ist eine Aenderung nicht eingetreten; in maßgebenden Kreisen ist man bereits darüber schlüssig geworden, für die nächste Zeit zur Vertretung des Ministeriums des Aeußern ein Provisorium einzusetzen, und zwar soll, wie es schon im vorigen Jahr bei der Krankheit Aehrenthals der Fall war, der Botschafter in Konstantinopel, Markgraf Pallavicini eine Zeitlang das Ministerium provisorisch leiten. Er befindet sich bereits auf dem Wege nach Wien. Von dem Befinden des Grafen Aehrenthal wird es dann abhängen, wann er zurücktritt. Eine Entscheidung darüber, ob Aehrenthal eine Erholungsreise antritt oder nicht, wird von den Ärzten erst in einigen Tagen beschlossen werden können. Wie die Dinge heute stehen, muß damit gerechnet werden, daß Graf Aehrenthal in dem Moment, da das Provisorium des Ministeriums des Aeußern beginnt, aufgehört hat, die auswärtige Politik der Monarchie zu leiten.

Lucacs und die politische Lage in Ungarn. Finanzminister Lucacs erörterte im Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Finanzgesetzes die politische Lage und bekämpfte die Forderung der Justizpartei, daß die Wahlreform noch vor der Erledigung der Wehrreform im Abgeordnetenhaus vorgelegt werden solle. Beide, Regierung und Partei, seien durch feierliche Zusage gebunden, auch nach Erledigung der Wehrreform die Wahlreform durchzuführen. Durchaus unparlamentarisch sei es, daß die Minorität eine Forderung mittels Obstruktion erzwingen wolle. Obstruktion sei ein Gewaltakt, dem man mit Gewalt zu begegnen pflege. Die Regierung sei nicht abgeneigt, im Wege friedlicher Vereinbarung die Arbeitsfähigkeit des Hauses herzustellen, scheue jedoch auch vor dem Kampf nicht zurück. Falls andere Mittel fruchtlos blieben, werde sie genötigt sein, an die Wähler zu appellieren. (Große Bewegung.)



**Gasthof Blasewitz.**  
 Heute Sonntag  
**Feine Militär-Ballmusik.**  
 Ausgef. v. Mitgl. d. Kapelle d. K. S. Inf.-Reg. Nr. 177  
 Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein  
 773) **Louis Oriand u. Frau.**  
 Beste Tänze und Märsche! Strassenbahnverbindung nach allen Stadtteilen.

**Hotel Demnitz Loschwitz**  
 Franksaal! Vollständig renoviert! Neues Parkett!  
 Heute sowie jeden Sonntag:  
**Grosser feiner Jugend-Ball.**  
 Neueste Tänze und Märsche  
 Jeden Sonntag selbstgeb. Klischeulichen. F. Speisen u. Getränke.  
 425) Hochachtungsvoll **H. Fischer.**  
 Am 1. Februar: Grosser Maskenball.

**Hammers Hotel.**  
 Sonntag und Montag:  
**Grosse Ball-Musik**  
 ausgeführt von der Kapelle des Herrn **Barkhauer**  
 Schreidige Damenwelt. Neueste Tänze.

**Kurhaus Bühlau**  
 (Gasthof)  
 Jeden Sonntag:  
**Feiner Ball** von der Kapelle des Feld-  
 Art.-Reg. Nr. 48.

**Grüne Wiese, Gruna.**  
 Am Ausgang des Königl. Grossen Gartens.  
 Jeden Sonntag:  
**Feine Ballmusik.**

Spezial-Ausschank  
**„Eberl-Bräu“**  
 vormals Stadt München  
**3 Zahngasse 3**  
 Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten  
**Münchener Eberl-Bräu,**  
 außerdem ff. Dresdner Felsenkeller Pilsner.  
 Vorzüglich warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Täglich wechselnde Spezialgerichte.  
 Reichliche Portionen. Mässige Preise.  
 Elektrisch ventilirte behagliche Räume;  
 ca. 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.  
 Schönes Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen  
 fassend, zur Verfügung.  
 Kellner-Bedienung.  
 Carl Schwarz.

ältestes, grösstes, volkstümlichstes  
**Restaurant**  
 spielt man am besten und billigsten  
 Jeden Abend: **Blasmusik**  
 Es ladet ergebenst ein  
**G. Reinhardt.**

**Löwenbräu**  
 (Palais de Saxe)  
 Moritzstr. 1b Landhaustr. 6  
**St. Benno-Bier**  
 direkt vom Fass  
 Fernsprecher 398 und 1124

**Rheingauer Weinhandlung**  
 L. R. A. Wilcke  
**Dresden-A., Gewandhausstrasse 1.**  
 Telephone 3745.  
 In unmittelbarer Nähe des neuen Rathauses.  
**Rhein-, Mosel- und Rotweine**  
 von den billigsten bis zu den besten Marken.  
 Ausschank in den Schoppenstuben nach rheinischer Art  
 Schoppen von 25 Pf. an.  
 Täglich frische **Ananas-Bowle.**

Vornehm renoviert! Neue Bewirtung!  
**HOTEL „HERZOGIN-GARTEN“**  
**OTTO FRITZSCHE, Küchenmeister**  
 Ostra-Allee 15 b. Dresden Ostra-Allee 15 b.  
 Nähe Postplatz, Dampfschiffe, Zwinger, Schloss; Fernspr. 260.  
 Elektrisches Licht. Personen-Aufzug. Zentralheizung.  
 22 schöne, bequeme eingerichtete Zimmer, von 1.25 M. an.  
**Vornehmes Restaurant**  
 Vorzügliche Küche (374) Diner von 12-3 Uhr

**Rheumatismus Gicht Diabetes,**  
 die Hauptursachen der Arterienverkalkung  
 werden mit sehr gutem Erfolg innerlich durch **Extrakt Urtica-Blut** bekämpft. 50 Pulv. M. L., 100 Pulv. M. L. 75. Dasselbe zeichnet sich durch sein außerordentlich starkes Lösungsvermögen von Harnsäure aus u. bringt die Ablagerung der selben an den Knochen zum Schwinden. Man schütte ein Pulver in eine Tasse Klepperbeins Birkenblättertee (Pak. M. 50, 0.90 u. 1.50) Außerlich wende man **Extrakt Urtica-Blut** an (Fl. M. 1.75 u. 3.-) Preisungslsg. 1 Liter M. 3.25 und Porto. Frauenstr. 9. Gegr. 1707.  
**C. G. Klepperbein, Dresden.**

Hofphotograph  
**Hahn Nacht.**  
 Dresden-A., Ferdinandstrasse 11.  
 Höchste Auszeichnung, a. internat. Ausst.  
 12 Visites 6 M. in bester Ausführung.

**Rabenauer Sitzmöbel**  
 Musterlager  
 Ernst A. Hennig, Dresden-A.  
**Moritzstr. 21**  
 Ecke Johannesstr. Nur 1. Etage  
 Stühle u. Sessel jeder Art.  
 Spec. Feddignurmöbel  
 Clubsessel u. Ledersofas.  
 Erstes und grösstes Dresdner Spezialgeschäft

**Ernst Rehm**  
 Pötschappel bei Dresden.  
 liefert durch eigene Geschirre direkt aus dem Schacht (3657)  
**Steinkohlen**  
 in ganzen und getheilten Fuhrn, reichliches Schachtm.

**Terrazzo-Zement- und Klinkerplatten**  
 zu Tafelungen und Wandverkleidungen.  
**Rönitz & Dr. Gruhl**  
 Mügeln (Bez. Dresden) Zementröhren- und Kunststein-Fabrik

**Pferde-Auktion.**  
 Sonnabend, den 3. Februar 1912  
 vormittags 11 Uhr  
 gefangen 15 überzählige, mittelschwere und leichte Postpferde zur öffentlichen Versteigerung.  
 Besichtigung von vormittags 9 Uhr an.  
**Posthalterei Dresden, Feldschlösschenstrasse 40**

**Ansicht-**  
 Postkarten nach z. liefernder Photographie oder Zeichnung im Lichtdruck 1/100 Stück Mk. 17.- bei feinst. Ausführung liefert.  
**Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co.**  
 DRESDEN-BLASEWITZ.

Besorgung aller das **Beerdigungswesen** und **Feuerbestattung** die betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.  
**PIETÄT** Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.  
**UND HEIMKEHR** Bestellung der Bezirks-Heimbürgin. Man vergleiche die Tarife.  
 Eigene Sarg- und Urnenfabrik.  
 Trauerwaren-Magazin.  
**Sparkasse** für Beerdigungen und Feuerbestattungen.  
 Annahmestellen in unseren Kontoren:  
**Am See 26 Bautzner Str. 37**  
 Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.  
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Inserate und Abonnements**  
 für die **Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse**  
 nehmen zu Originalpreisen an:  
 Dresden-Mittstadt: Sämtliche Annoncen-Expeditionen S. Herzschuch, Grüne-Strasse 9;  
 Dresden-Neustadt: C. Heinrich, Kleine Meißner Gasse Nr. 4  
 Hüllborn'sche Buchdruckerei, Leipziger Str. 11  
 R. W. H. Köhler, (Wag. Dürr), Annoncen-Exp., Rotherplatz  
 Dresden-Gottschalk: Otto Kunath, Hamburger Strasse 66;  
 Dresden-Altstadt: Rud. Grimm, Rudowstrasse 12;  
 Bühlau: Friedrich Reitzberg, Buch- und Papierhandlung  
 Hauptner Strasse 22;  
 Cosselbude: Friedr. Leuchert Nachf. Gustav Tegner Buch-  
 Mittelstrasse (Ecke Schulstrasse);  
 Döllersau b. Dresden: Bruno Langmann, Buch- und Schreib-  
 warenhandlung;  
 Reßdorf: G. Rohlf, Inseraten-Agentur;  
 Rößchenbrunn: Hugo Röhler, Annoncen-Exp., Meißnerstr. 5  
 Leubegau: Frau Lampe, Schulstrasse 2, 1; Frau Meta Perin  
 Hauptstrasse 38, 1.)  
 Loschwitz: Frau verw. Richter, Grundstrasse 12;  
 Niederzschütz: Max Ruppert, Buchh., Schulstrasse 190;  
 Pillnitz: Friedrich Wilhelm Stöcker, Kaufmann;  
 Rabenau: Emil Kollau, Oststrasse 3;  
 Reichenbach: Otto Dietrich;  
 Schönfeld b. Dr.: J. Reiffel, Radeberger Strasse 7;  
 Weiher Thier: Buchh. Dille, Loschwitz Str. (Ecke Bauhnerstr.)  
 Wilsdorf: Otto Reinhardt, Hutnadenmeister,  
 sowie alle Annoncen-Expeditionen Deutschland

**Einzelne Exemplare**  
 sind in Dresden bei folgenden Zeitungsverkaufsstellen käuflich:  
 Schloßstrasse 4 Hausflur, Frau Selma Werner;  
 Eckstrasse 12, Grelmann'sche Zeitungsverkauf-  
 Viranischer Platz, Zeitungskiosk;  
 Pragerstrasse 42, Herr Buchh. Rempe;  
 44, Bettendorfsche Buchhandlung;  
 Amalienstrasse 2, Heinicke's Buchhandlung;  
 Annenstrasse 13a, Tremler's Buchhandlung;  
 Dampfabhof, Ruffert's Buchhandlung;  
 Reichenbach's Bahnhof

# Fremden- und Kurliste

für Blasewitz, Loschwitz, Weisser Hirsch und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Druck und Verlag der Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. Verantwortlicher Redakteur: Anton Andrae, Coschwitz.

Nr. 23.

Sonntag, den 28. Januar 1912.

74. Jahrg.

## Verzeichnis

### angemeldeten Fremden u. Kurgäste.

#### Coschwitz.

Auf die Zeit vom 17. bis 23. Januar 1912.

Frequenz am 23. Januar 1912: 54 Parteien mit 61 Personen.

Ida von Hoff, Dresden — Straußstraße 1.

#### Schillerstrasse 26.

Hein, Martha, Diakonissin, Berthelsdorf.  
Edert, Elise, Diakonissin, Dresden-N.  
Prebs, Elisabeth, Diakonissin, Dresden.  
Kelt, Clara, Diakonissin, Dresden.  
Stiehler, Frieda, Diakonissin, Zwickau.  
Weber, Anna, Diakonissin, Dresden-N.  
Müller, Frieda, Diakonissin, Rittau.

#### Dr. Möllers Sanatorium.

Schürten, Otto, Eisenbahnsekretär, Stuttgart.

#### Dr. Cuscher's Sanatorium.

Baltur, Martha, Kaufmannsgattin, Leipzig.  
von Stiernberg, Theodor, Kassel.  
Boigtländer-Lehner, Johann Karl, Kgl. Kommerzienrat  
und Fabrikant.  
Bepino, Jos. Anton, Kunstmaler, Loschwitz.  
Baetge, W., Rittergutsbesitzer, mit Sohn, Wildis b Scharn-  
horst.  
Müller, Hilde, Schwester, Liegnitz.  
Grünwald, Wilfried, Volontär, Dan. Wangerjindo Kreis  
Militär.  
Prille, Julius, Kaufmann, Posen.

#### Weisser Hirsch.

Auf die Zeit vom 16. bis mit 22. Januar 1912.

Frequenz am 22. Januar 1912: 223 Parteien mit 281 Personen.  
(S. = Dr. med. Bahmanns Sanatorium.)

Whelemann, Emil, Kaufmann, Leipzig — S.  
Wischer, Siegmund, Kaufm., mit Frau, Prag — S.  
Wronfeld, Hugo, Kaufm., Berlin — S.  
Dr. jur. Albers, S., Brandenburg — Kurh.  
Brandt, Jul., Kaufm., Berlin — S.  
Wille, Jos., Herr, Kopenhagen — S.  
Bernard, Marie, Frau, Petersburg — S.  
Berg, Elsa, Malerin, Berlin — Kurh.  
Bergmann, Auguste, Frl., Solhage in Schwed. — S.  
Cohn, Ludwig, Kaufm., m. Fr., Berlin — S.  
Chillingworth, Maria, Frau, m. S. und Begl., Würzburg  
San.  
Cordeiro de Mello J., Herr, Laujanne — S.  
Glar, Carl, Holzporteur, m. Fam., Herrnskretschken —  
Bahmannstraße 2.  
Drehler, Eduard, Fabrikant, Gablitz a. R. — S.  
Daube, Anna, Frau, mit Tochter, Hochlamp — S.  
Chrenwald, L., Holzhändler, m. Fr., Ujpest in Ung. — S.  
Engel Anton, Herr, Trailla in Rum. — S.  
Eberhardi, Hauptmannsg., m. L., Berlin — Kurh.  
v. Fabian, Leonie, Frau, mit Tocht., Arad in Ung. — S.  
Freilgenhauer, Alma, Frau, Pulsnik — S.  
Freudenfels, Gustav, Dekonom, Budin — Kurh.  
Grigorief, Marg., Frau, Nischni-Ratogorod in Rußl. —  
San.  
Gerschmann, August, Oberleutnant a. D., Architekt, Kö-  
nigsberg — Volkswirtschaftersstraße 21.  
Goldstein, S., Farmenbesitzerin, Swakopmund — Schul-  
straße 12.  
Mrs. Howe, Finchley bei London — S.  
Geyden, Ernst, Fabrikant, Rostock — S.  
Gaempel, Oskar, Gutsbesitzer, Wiala in Ost. — S.  
Hirsberg, Emil, Ing., mit Fr., Lody — Kurh.  
Jacoby, Moriz, Kaufm., Charlottenburg — S.  
Jenisch, Alexander, Major a. D., Tralau in Holst. — S.  
Dr. Kroll, R., Arzt, Moskau — S.  
Ann, Marie, Frau, m. L., Wilmerdorf — S.

## F. RIES K S HOFMUSIKALIEN-HANDLUNG

SEESTRASSE 21 PARTERRE U. ERST. ETAGE



PIANO-MAGAZIN MUSIKALIEN  
**BECHSTEIN** -PIANINOS  
-FLÜGEL:  
GROTRIAN-STEINWEG NACHF.  
A. H. FRANKE, J. G. Irmiler.  
KAUF :: MIETE :: TAUSCH

## Bahnhofswirtschaft Dresden-Neustadt

Telefon 18 749. Inh.: Theodor Hoppe Telefon 18 749.

Vornehmes Abendrestaurant der Neustadt.  
Bester Familienverkehr.  
Vorzügliche Küche. ff. Weine.  
Biere erster Brauereien.  
Diners, Soupers, kalte Buffets, sowie einzelne kalte  
und warme Schüsseln ausser dem Hause.

Prismen-Feldstecher Reise- u. Theatergläser  
Moderne Augengläser  
Optiker Rottmann Nachf.  
DRESDEN-A., Amalienstraße 14

## Jeder Dresdner

trinte  
Dresden-Briesnitzer Mineralbrunnen  
und  
Dresden-Briesnitzer Fruchtlimonade  
Füllung aus der König-Friedrich-August-Heilquelle  
zu Dresden-Briesniz.

Restaurant  
„Löwenbräu“  
(Palais de Saxe).  
M. Hustedt,  
Dresden, Moritzstr. — Landhausstrasse.

Antiquariat Egers Buchhandlung.  
Dresden-A. Rosmaringasse 1  
(Eckhaus Schlossstr.)  
Gegr. 1849. Gegr. 1849.

Kopetschny, Ida, Frau, London — S.  
Koboth, G., Oberförster, Friglar i. Pr. — S.  
Kantorowicz, Kaufm., m. Fr., Posen — Kurh.  
König, Heinrich, Kaufm., Köln — Kurh.  
Baronin v. Kremeny, Aljo Zara in Ung. — Hotel garni,  
Eberhard.  
Kurnik, Ludwig, Kaufm., Stettin — Kurh.  
Levy, Eduard, Kaufm., Berlin — S.  
Loebel, W., Herr, Frankfurt a. M. — S.  
Leberer, Arnold, Kaufmann, Prag — S.  
v. Libiszowski, Stefan, Gutsbesitzer, Krocotow in Rußl.  
— Kurh.  
Lovy, Konstanze, Köln — P. Steglich.  
Lorenz, Arthur, Kaufm., m. Frau, Lody — S.  
v. Mariaghy, L., Oberst, m. Fr., Budapest — S.  
Maruse, D., Kaufm., Berlin — S.  
Baron v. Mikuli, Joh., Wien — S.  
Maltshenko, A., Ingenieur — Petersburg — S.  
Merzenich, Willi, Herr, Köln — S.  
Mannheim, Otto, Kaufm., Berlin — S.  
Dr. Rennbert, G., Arzt, Budapest — S.  
Mahlo, Heinrich, Gablitz a. R. — S.  
Mezger, Karl, Oberleutn., Wiesbaden — S.  
Müller, Hermann, Priv., mit Fr., Hamburg — Kurh.  
Mertens, Arthur, Prag — Kurhaus.  
Nathan, Sophie, Frau, m. L., Prag — S.  
Raabe, Anna, Frl., Berlin — S.  
Cuedensfeld, Max, Herr m. Frau, Königsberg — S.  
v. Ruperti, Max, Landrat, Pleß a. S. — Kurh.  
Rudolph, Albert, Fabrikbes., Meerane — S.  
Spiber, Wilhelm, Kaufm., Pecs in Ung. — S.  
von Specht, Oberst z. D., Kammerherr, Melide in Schweiz  
— Kurh.  
Simon, Offizier, Berlin — Kurh.  
Seemann, J., Frau, Leipzig — S.  
Seide, F. J., Fabrikant, Auffig — S.  
v. Spitzbarth, Arthur, Warschau — Hotel garni, Eberhard.  
Suhmann, Hugo, Fabrikbes., Chemnitz — S.  
v. Schoen, Franziska, Rentiere, Berlin — Hotel garni,  
Eberhard.  
Schaefer, Felix, Priv., Berlin — Hotel garni, Eberhard.  
Schnitzler, Carl, Buchdruckereibes., Wehlar — S.  
Dr. Strayer, Theodor, Advokat, Komotau — S.  
de Tardn, Marie, Frau, Trebitsch — S.  
Dr. Ujhazi, Hugo, Advokat, Szeged in Ung. — S.  
Baron Ujhull, W., m. Sekr., Reval in Rußl. — S.  
Wolf, J., Kaufm., Hamburg — S.  
Weimann, Emma, Kaufmannsg., Berlin — S.  
Weihenberg, Berth., Kaufm., Berlin — S.  
Bertheimer, Rudolf, Kaufm., Auffig — S.  
Bill, Leo, Kaufm., m. Frau, Stettin — Kurh.  
Weber, Max, Kaufm., Zittau — Kurh.  
Zweig, Robert, Berlin — S.  
Dr. v. Zischwitz, Hermann, Reg.-Assess., Elberfeld — Kurh.  
Bünemann, Ernst, Kfm., Bremen — S.  
Wilde, Emil, Justizrat, Königsberg — S.  
Baumbach, Ludwig, mit Frau, Friedland — S.  
Bradly, A., Mr., Schanghai i. China — S.  
Berg, Hedwig, Frau, Ratibor — S.  
Böckmann, Max, Kaufmann, Charlottenburg — S.  
Braun, Margarethe, Frau, Niederlangenau — S.  
Birnbau, Josef, Ingenieur, mit Frau, Warschau — P.  
Steglich.  
Bernsau, F., Dekonomierat, Luisburg — Kurhaus.  
Casper, Jacques, Kaufmann, Berlin — S.  
Cohen, L., Gravenhage i. Holl. — S.  
Casper, Frau, Berlin — Kurhaus.  
Casper, Leopold, Professor, Berlin — Kurhaus.  
von Damiatt, Eveline, Frl., Damiattowo i. Rußl. — S.  
Dide, Billy, Barmen — S.  
Daus, Max, Kfm., Berlin — Kurhaus.  
Baron von Dalwigk, Dalwigkthal i. Waldeck — Kurh.  
von Engelbrechten, S., Frau, Bremen — S.  
Ebert, Alfred, Dr. phil., Berlin — S.  
Elbers, R., Karancz i. Ung. — S.  
Endelmann, Leo, Kaufmann, Warschau — Kurhaus.  
Frederich, Adele, Frau, Lüneburg — S.  
Fühling, Theodor, mit Fam., Rittergut Horbelt — S.  
Goldstein, Carl, Hotelier, Elbing — S.  
Grünfeld, Minna, Frau, Karos-Basarhely — S.  
Grieh, Moriz, Kfm., Posen — S.

- Serfurth, Robert, Leipzig — S.
- Sorowitz, Siegmund, Ingenieur, mit Frau, Krafau — S.
- Saimann, Hannu, Frau, Maros-Basarhely — S.
- Soac, C., Kfm., Bremen — S.
- Sallgarten, Constanze, Frau, München — S.
- Steiniger, Jacob, Herr, Moskau — S.
- Stapenellenbogen, Olga, Frau, Berlin — S.
- Dr. Kreitzer, Viktor, Wien — S.
- von Kahlow, C., Privatist, Erfenschlag — Kurhaus.
- Kaufmann, Hans, Hauptmann, Zwickau — Kurhaus.
- Kiehl, Joh., Reichsgerichtsrat, Leipzig — Kurhaus.
- Levy, Rafael, Kfm., Moskau — S.
- Dr. Lutz, Hedwig, Frau, Berlin — S.
- Lehmann, Eduard, Berlin — S.
- Leon, Max, Kfm., Berlin — S.
- von Löbbecke, Gust., Rittmeister, Thorn — S.
- Levy, Bernhard, Kfm., Charlottenburg — S.
- Linnarz, Frau, m. Bed., Buenos Aires — Pers. Dissol.
- Leberer, Arnold, Kfm., Prag — Kurhaus.
- Moutwill, S., Landwirt, Trajtscheln i. Rusl. — S.
- Markusfeld, S., Frau, mit Tochter, Warschau — S.
- Meherstein, S., Kfm., Berlin — S.
- Maschlow, Reilly, Kfm., Lemberg — S.
- Marx, August, Blankenese — S.
- Meinert, Gertrud, Kfm., Chemnitz — S.
- Mertens, Bertha, Prag — Kurhaus.
- Norving, Victor, Kapitän, mit Frau, Helsingfors — S.
- Reiser, Max, Redakteur, Reinbeck — S.
- Ricklah-Klempner, Siegfried, Kapellmeister, Berlin — Kurhaus.
- Oppenheimer, Siegfried, Kaufmann, Berlin — S.
- von Ostrolozky, Geza, Posacz i. Ung. — S.
- Pishepiurka, Regina, Frau, m. S., Lodz — S.
- Popper, Eduard, Budapest — S.
- Gräfin Pfeil, Johanna, Dresden — S.
- Plüddemann, Hildegard, Privata, Loschwitz — P. Bed.
- Rosetti, R., Advokat, Bukarest — S.
- Rabwanowsky, Wenzel, Kfm., Sarajewo — S.
- Rhode, Elfe, Berlin — Slangstraße 1.
- Schorowitz, Max, Jurist, Proßnitz i. Oesterr. — S.
- Sachs, Ludwig, Prag — S.
- Schelsky, Marie, Frau, Charlottenburg — S.
- Schilling, Rudolf, Baurat, Dresden — S.
- Schulze, Willy, Kfm., Dresden — P. Steglitz.
- Schofer, Felix, Privatist, Berlin — P. Steglitz.
- Schöning, Alice Dorothea, Privata, Hamburg — Marienstr. 1.
- Schlesinger-Reicher, Frau, Brunwald — Marienstr. 1.
- Stelzer, Caroline, Frau, Wien — S.
- Straß, Frau, Brunwald — P. Steglitz.
- Treffner, Hugo, Direktor, Döpat i. R. — S.
- Tobias, Maria, Frau, Kolberg — S.
- Trettner, Rudolf, Fabrikant, Bornhofen — Kurhaus.
- Töpelmann, Elise, Frau, Leipzig — Kurhaus.
- v. Uloszyn, Stanislaus, Lemberg — S.
- Varlam, A., Gutsbesitzer, m. Fr., Jassy i. Rum. — S.
- Wetter, August, Reichner, m. Fr., Auf Reisen — P. Bed.
- Witt, Minna, Frau, Stettin — S.
- Dr. Reißl, Max, Rechtsanwalt, Brunn — S.
- Zentner, Josefina, Frau, Czernowitz — S.

## Pianos

**Landwirtschaftliche Buchführungs-Anstalt**

**Dresden, Richard Modrach,**  
Zelleschestr. 4.  
Unterrichtserteilung vom Dezember bis April. Prospekt frei

### Ein- und Verkauf

u. Gelegenheitskäufe von Brillanten, Gold, Silber und Platin. Zahle für alte Zahngelbisse die höchsten Preise.

**38 Marschallstr. 38**  
Straßenbahnhaltestell. Gerichtsstr. 2886) Frau M. Trümper.

---

**Die Vertretung des Kleingewerbes in den Bezirks- und Kreisaußschüssen.**

Dem sächsischen Landtage ist soeben eine Petition des Sächsischen Gastwirtsverbandes, Sitz Leipzig, sowie des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreiche Sachsen, Sitz Dresden, betr. die Abänderung der Gesetze vom 21. April 1873 über die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung, sowie die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung zugegangen. Die beiden Verbände unterbreiten der Ständerversammlung die Bitte, eine Abänderung der Gesetze vom 21. April 1873 betr. die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung, sowie die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung dahin herbeizuführen, daß auch das Kleingewerbe in den Bezirks- und Kreisaußschüssen eine geeignete Vertretung findet. Zur Zeit entscheide die Bezirks- und Kreisaußschüsse, wie in der Begründung der Petition erwähnt wird, in der Weise, daß jede Amtshauptmannschaft einen Bezirksverband bildet, der durch eine Bezirksversammlung von mindestens 24 Mitgliedern vertreten wird, die sich bei mehr als 50 000 Einwohnern des Bezirkes um je 3 Abgeordnete für weitere volle 10 000 Einwohner erhöht. Die 24 oder mehr Abgeordneten zur Bezirksverwaltung werden 1. zu einem Drittel aus Vertretern der mehr als 300 Mark direkte Staatssteuern zahlenden Höchstbesteuerten, 2. zu zwei Dritteln aus Vertretern der Städte und der Landgemeinden gewählt, wobei das numerische Verhältnis der städtischen und der ländlichen Abgeordneten durch die Kreisaußschüsse nach dem Ergebnis der letzten allgemeinen Volkszählung bestimmt wird.

Während die Wahl der Höchstbesteuerten auf Grund einer von dem Amtshauptmann aufzustellenden Liste der in Frage kommenden Personen lediglich durch diese stattfindet, werden die städtischen Abgeordneten in gemeinschaftlicher Sitzung der Stadtgemeinderäte und der Stadtverordneten aus der Zahl der Bürger, die ländlichen Abgeordneten in zu diesem Behuf gebildeten Bezirken durch die Ge-

meindevorstände der betreffenden Bezirke, denen für größere Gemeinden ev. noch ein Wahlmann hinzuzutreten hat, aus der Zahl der Gemeindeglieder bzw. der Besitzer selbständiger Güter in dem betr. Wahlkreise gewählt. Die so gebildeten Bezirksversammlungen wählen nun wieder aus ihrer Mitte den grundsätzlich aus acht Personen bestehenden, auf Antrag oder nach Behör des Bezirksauschusses vom Ministerium ev. auf eine höhere Zahl festzusetzenden Bezirksauschusses dergestalt, daß in jedem Bezirksauschusse mindestens je zwei Vertreter der Höchstbesteuerten, der Städte und der Landgemeinden vertreten sind.

Die Kreisaußschüsse werden nach § 20 des Gesetzes, die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung betreffend, aus Abgeordneten der Bezirksversammlung gebildet dergestalt, daß in den Kreisaußschüssen Dresden, Leipzig und Zwickau von jeder Bezirksversammlung und von den Stadtbezirken Dresden, Leipzig und Chemnitz je ein Abgeordneter, im Regierungsbezirke der Kreisaußschüsse Baugen von jeder Bezirksversammlung je zwei Abgeordnete in den Kreisaußschüsse gewählt werden.

In der Petition wird dann darauf hingewiesen, daß diese Art der Bildung der Bezirks- und Kreisaußschüsse neben gewissen Vorzügen auch große Nachteile habe. Ist schon eine Bezirksversammlung von 24 Abgeordneten auf einen Bezirk von 50 000 Seelen so gering bemessen, daß namentlich bei größerer räumlicher Ausdehnung des Bezirkes nicht daran zu denken ist, daß alle Teile dieses Bezirkes überhaupt vertreten sind, so kann bei einem Bezirksauschusse von nur acht Abgeordneten davon nicht die Rede sein, daß alle Teile des Bezirkes eine Vertretung im Bezirksauschusse haben. Wenn weiter berücksichtigt wird, daß die Abgeordneten zur Bezirksverwaltung zu einem Drittel aus den Höchstbesteuerten und zu zwei Dritteln aus Vertretern der Städte und Landgemeinden zu wählen sind, so ergibt sich, wie in der Petition weiter ausgeführt wird, daß die Bezirksversammlungen und die aus ihrer Mitte gebildeten Bezirks- und Kreisaußschüssen sehr einseitige Interessenvertretungen darstellen. Zur Zeit sitzen in 28 Amtshauptmannschaften neben einigen wenigen Rentnern, Baumeistern usw. in den Bezirksauschüssen 49 Gemeindevorstände, 43 Bürgermeister, 11 Stadträte, zwei Justizräte, 36 Rittergutsbesitzer, 10 Gutsbesitzer, 38 Fabrikanten und 15 Kommerzienräte und Direktoren großer Gesellschaften. 1 Bezirksauschusse setzt sich aus 2 Bürgermeistern und 8 Landwirten und ein anderer aus 1 Bürgermeister und 7 Großindustriellen zusammen. Zum Schlusse wird noch darauf hingewiesen, daß der Gedanke einer Neuordnung im Sinne dieser Petition fernliegender und daß auch das Verlangen einer Vertretung des Kleingewerbes in Bezirks- und Kreisaußschüssen kein unbilliges ist. Staatsminister Graf Hohenthal habe seinerzeit in dem von ihm ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes für die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Ständekammer in Erwägung gezogen, daß ein Teil der Mitglieder der Kammer von den Bezirksverbänden und Ausschüssen gewählt werden sollte. Diese sollten zu diesem Behufe eine Erweiterung erfahren, und in ihnen sollte auch das Kleingewerbe Sitz und Stimme erhalten.

Für  
kommt  
dann  
amüß  
Wenig  
Gefalte  
und d  
Gefalt  
W  
Leuchtun  
Wochen  
sich un  
je nach  
gläser a  
ganzent  
halten a  
hätten?  
A  
großen  
die nur  
und No  
gen, neu  
Einfälle  
Gottes'  
flugs: S  
Leuchtun  
Gesicht,  
B  
durchs  
mend he  
wurden  
Lagaver  
Himmel  
merung  
nenlicht  
Geitdem  
Scheine  
aber wie  
E  
Uhr die  
Gottesh  
von Hei  
her Min  
Schulze  
Nach de  
meine R  
Großent  
wegen je  
der Lan  
M  
firmand  
3, 7-15  
neigung  
D  
Erdchein  
dmarie  
er nicht  
dem Br  
Bruder,  
aber wer  
keit auf  
D  
später d  
Bruder  
Mund a  
"I  
dann me  
werden i  
herr Br  
einer me  
gen eine  
habe —  
man stiel  
Da  
Fritsch  
bunden  
der böse  
nicht, u  
flüchtig  
Sicherhe  
De  
seines S  
in seiner  
ber bei  
De

### Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Gyan.  
22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie aber war zum erstenmal in ihrem Leben nicht so wie sonst, Herrin der Situation. Vom ersten Augenblick, wo dieser blonde Germane in ihren Bannkreis trat, waren ihm heimlich ihre Augen gefolgt. Er war der einzige, der ihr nicht den Hof machte, schon das reizte dieses widerspruchsvolle und längst von der glatten Bahn normaler Empfindungen abgewichene Frauenherz. — Aber sie fand ihn auch schön! Derselbe Reiz, den sie selbst auf so viele ausstrahlte, ging für sie von diesem Manne aus, der keinen Sinn zu haben schien für die Karität ihrer geheimnisvollen Erscheinung.

So fand sie auch nicht gleich das Wort, mit dem sie ihn fangen wollte. Sie lächelte nur und ihm war dieses Lächeln unheimlich, er nahm es, ein wenig zu verb in seiner Auffassung den Frauen gegenüber, für eine nicht eben neue Form der Kofetterie.

Das sah sie und fragte sofort überlegen:  
„Sie finden mich köstlich, nicht wahr?“  
Ein bißchen verlegen, lächelte er ebenfalls und meinte:  
„Das würde ich mir nicht erlauben haben, zu sagen!“  
„Aber Sie denken es und das ist genau soviel! — Vielleicht haben Sie auch gar nicht einmal so unrecht. — Nur bin ich doch wohl schon zu erfahren in Herzensdingen, um einem Manne auf so plumpe Art mein Wohlgefallen zu zeigen. . . . Denn warum soll ich es leugnen: Sie gefallen mir! — Und ich halte Sie für so klug, daß man Ihnen das sagen darf!“  
„Ich bin sogar so eitel, daß ich mich darüber freue, Gnädigste!“ lachte er.  
„Ja, aber lachen Sie nicht zu früh! — Sie gefallen mir, wie man ein Bild bewundert, verstehen Sie wohl? — Ich glaube nicht, daß eine Frau Sie lieben könnte!“  
Das reizte ihn doch, er sagte:  
„Anmerken muß das möglich sein, Frau Marquise — ich bin nämlich verlobt!“

Dabei hielt er ihr seinen Ringfinger hin.  
Sie hatte das längst gesehen. Mit einem leisen Zucken ihrer runden Schultern, sagte sie zwischen den Zähnen:  
„Gott ja, warum soll man sich denn auch nicht einmal verloben?“  
„Aber ich liebe meine Braut ebenso sehr, wie sie mich liebt!“  
„Woher wissen Sie das?“  
Einen Augenblick schweig er still, dann sagte er so recht aus seinem tiefsten Innern heraus:  
„Das fühlt man. . . Wir beide, meine Braut und ich, sind einfache Naturen, denen Lüge und Heuchelei fremd ist. . . . Wir hätten ja auch gar keinen Grund, uns gegenseitig etwas vorzumachen!“  
Die schöne Frau senkte ihr Haupt bei seinen Worten, eine Weile sah er nur ihr schwarzes, weiches Haar, das sie heute in tief im Nacken hängenden Knoten ohne jeden Schmuck trug und das einen grellschönen Gegensatz bildete zu dem fleckenlosen Sammetweiß ihrer Toilette.

Dann warf sie plötzlich, wie ein raffiges Tier, den Kopf auf, sah ihn mit einem leidenschaftlichen Blick an und sagte mit leiserer Stimme:  
„Ich wünschte, Sie müßten mich um etwas bitten!“  
„Ihn durchzuckte ein Gedanke.“  
„Ja.“ sagte er, „ja, gnädige Frau, das möchte ich auch!“

Sie sah ihn an, ihre dunklen Augen hingen an ihm, als wollte ihr Leib vor ihm niedersinken und fast flehend kam es von dem roten Munde:  
„Bitten Sie! Bitten Sie!“  
Er atmete tief.  
„Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich annehme, Frau Marquise, daß in diesem Hause Sie — daß Ihr Gatte alles das, was Sie von ihm erbitten, bereitwillig tut.“  
Sie lachte, daß ihre Zähne schimmerten.  
„Mein Gatte!“  
Und sie wurde immer heiterer und brach in ein tolles, lustiges Lachen aus, das sie dann plötzlich abbrach mit der Frage:

„Aber was soll denn mein Gatte?“  
„Er soll. . .“ Dagobert zögerte einen Moment, dann sagte er es absichtlich in brutalen Worten:  
„Er soll so gut sein, meinem Bruder Fritz v. Korthals sein Haus zu verbieten.“  
Sie bohrte sie gleich.  
„Und wenn ich es meinem Gatten sage,“ sie lachte wieder kurz auf, wurde aber dann sogleich ernst, „wenn er auf meine Bitte Ihrem Bruder wirklich verbietet, hierher zu kommen — dann — dann darf ich Sie auch um etwas bitten, ja?“  
Er nickte.  
„Wenn es in meinen Kräften steht, Frau Marquise!“  
„D, das können Sie so leicht, — so leicht!“  
„Also?“ Er bog sich ihr fragend, von der Sorge um den geliebten Bruder übermannt, beinahe verlangend entgegen.  
„Ziehen Sie den Ring da vom Finger!“ bat sie und stinnte auf den goldenen Ring an seiner linken Hand.  
Der Leutnant stand schnell auf.  
„Das geht über die Freiheit, die eine Dame sich gestatten darf, meine Gnädige. — Erlauben Sie, daß ich mich empfehle!“  
Die Seidengasse der Portiere schlug in dichten Falten hinter ihm zusammen.  
An diesem Abend war die Marquise de la Grandvilliere verschwunden. — 22.

Als Dagobert von Korthals am nächsten Vormittag vom Dienst kam, meldete ihm sein Burtsche, ein Herr wünsche ihn zu sprechen.  
„Ist mein Bruder schon zu Hause?“ fragte der Offizier dagegen.  
Der Burtsche verneinte.  
Der Leutnant ging ins Zimmer, ruhig, sicher und ohne irgend eine böse Vorahnung.  
Drin stand ein Herr bei seinem Eintreten auf, dessen finnenüberfätes Gesicht nicht eben schöner durch die kurzen, brandroten Locken wurde, mit denen sein Kopf dicht bedeckt war.

**Für stille Sonntagsstunden.  
Aus Kirche und Zeit.**

Im Scheine der Jesu'sonne.

Wenn die liebe Sonne aufgegangen ist, dann bekommt die ganze Welt ein anderes Gesicht. Die Städte sind dann nicht mehr dunkle, tote Massen mit Lichtpunkten und unübersichtlichen Straßen; das Volk ist nicht mehr eine Menge düsterer, vom flüchtigen Licht einseitig beleuchteter Gestalten. Wir schauen alles in seinen natürlichen Farben und die verschwommenen Schatten nehmen eine wirkliche Gestalt an.

Man liebt es in der Gegenwart, die künstliche Beleuchtung zu bevorzugen. Wie sind in diesen aufgeregten Wochen der Wahlen das Volk, die Weltlage, die wirtschaftlichen und sittlichen Nöte in allerlei Farben gezeigt worden, je nachdem man sie durch rote, blaue oder schwarze Parteilüster ansah. Wenn Deutschlands große Männer der Vergangenheit diese Aufrufe hätten lesen, diese Wahlen hätten anhören können, ob sie wohl ihr Volk wiedererkannt hätten?

Künstliche Beleuchtung! — in sie stellt man auch die großen Heilswahrheiten, jene gewaltigen Heilstatistiken, die nur im hellen Sonnenlicht in ihrer wahren Schönheit und Majestät prangen können. Unbewiesene Vermutungen, neuentdeckte, noch nicht ausprobierte Meinungen und Einfälle, das sind jene künstlichen Lichter, mit denen man Gottes Wort, Jesu Person überleuchtet. Dann heißt es flugs: Seht es sieht alles ganz anders aus. Künstliche Beleuchtung, — darin hat freilich die ganze Welt ein anderes Gesicht, wie im Sonnenschein.

Vor vielen Jahrhunderten ging ein Unvergleichlicher durchs Land wie die liebe Sonne so freundlich und wärmend hell. Wohin er kam, da leuchteten die Angesichter, wurden die Herzen warm, die Seelen selig. Als er sein Lagerwerk beendet hatte, da verlor das Tagesgestirn am Himmel seinen Schein, das war aber nur eine kurze Dämmerung vor dem großen Sonnenaufgange. In diesem Sonnenlichte lebt nun schon 1900 Jahre lang die Menschheit. Seitdem weiß sie, es geht dem wachsenden Lichte zu. Im Scheine der Jesu'sonne, wie dunkel sind da die Schatten, aber wie hell wird das Leben.

**Kirchliches für Blasewitz.**

Sonntag den 28. Januar predigt vormittags halb 10 Uhr Pfarrer Leonhardi über Psalm 13, 2—6. In diesem Gottesdienste singt der Kinderchor ein Lied: Dem Kaiser, von Heinrich Marschner. Halb 12 Uhr hält Pastor Zuischer Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr predigt Pastor Schulze aus Dresden-Löbtau über Psalm 19, 2—15. — Nach dem Hauptgottesdienste dieses Tages wird ein allgemeine Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Dolmitz bei Großenhain gesammelt. Dieses kleine arme Dorf verdient wegen seiner treuen kirchlichen Haltung die Unterstützung der Landeskirche.

**Bibelstunde.**

Mittwoch den 31. Januar abends 8 Uhr hält im Konfirmandensaale Pfarrer Leonhardi Bibelstunde über Marc 3, 7—19.

**Jungfrauenverein.**  
Sonntag den 28. Januar nachmittags 5 Uhr Versammlung im Konfirmandensaale. Vortrag und Gesangsübung.

**Kirchengefangverein.**  
Montag den 29. Januar abends 8 Uhr Probe für Herren und Damen in der Aula.

**Gustav-Adolf-Frauen-Verein.**  
Mittwoch den 31. Januar nachmittags 4 Uhr Nähersein im Konfirmandensaale.

**Familienabend der Kirchengemeinde.**  
Donnerstag den 1. Februar wird abends 8 Uhr ein Familienabend für unsere Kirchengemeinde in der Aula unserer Bürgerschule gehalten. Der Eingang ist von der Schulstraße aus zu nehmen. Die von dem ausgezeichneten Künstler Rudolph Schäfer geschaffenen Bilder zur Schmuckausgabe unseres Landesgesangbuchs sollen durch Lichtbilder dargestellt werden. Die Erläuterungen dazu wird Geheimrat Lotidius zu geben die Güte haben. Alle unsere Gemeindeglieder werden zum Besuch dieses Familienabends herzlich eingeladen.

**Taufe — Trauung — Bestattung.**

In der letzten Woche wurden getraut: Otto Gustav Ganiich, Bädereingehilfe, mit Marie Ella Fiero, beide in Blasewitz.

Aufgebeten: Friedrich Ernst Schreiner, Lehrer in Blasewitz, mit Elisabeth Marie Josefa Franziska Henke in Oberlößnitz. — Walter von Meudell, Regierungsrat in Seelow in der Mark, mit Johanna von Kraw in Blasewitz. — Albert Bruno Rönnich, technischer Fabrikleiter in Loischwitz, mit Pauline Madelaine Fredora Alice Kohl in Neugruna.

Verstattet: Alwin Theodor Weber, Handarbeiter, aus Schlowau, 55 Jahre alt, hinterläßt die Witwe und 3 Söhne.

**Sterbefälle** sind sofort zu melden Augustusstr. 6, Fernspr. 455  
Bestell. d. Heimbürg. u. vord. Kosten nachlagend  
**Dresden, Beerdigungsanstalt Zum Frieden**  
Friedrichstr. 10, G. Götter 88, 89, 90

**Die Ode an die Zeit**

Von Friedrich dem Großen. (1738.)

Vor deiner Macht kann nichts bestehen,  
Dein Wesen ist der Weisheit nur,  
O Zeit, wie schnell mußt du vergehen  
Auf deines Weges Wundespur!  
Die Erde und die Himmelsbahnen  
Sind deiner Kräfte Unterthanen,  
Du ziehst sie mächtig fort mit dir,  
Dein Reichthum kennt keine Schranken,

Und eines Augenblicks Gedanken  
Entfliehen gleich ins Weite mir.

Die Tage, die mein Leben reihen,  
Bestimmte mir des Schicksals Zeit;  
Wenn diese liches Glück mir leihen,  
Verhüllt noch jene Dunkelheit.  
Vergangenheit kann nicht entzücken,  
Der Zukunft Sorgen mich bedrücken,  
Das Heute ist mir Hort und Halt;  
Wie ich den Punkt nicht kann zerteilen,  
Atome seh'n, muß es enteilen,  
Und ich muß mit ihm eilen bald.

Vom blinden Irrtum fortgerissen  
Verfolgen wir ein eitles Ziel,  
Und unserm blauen Lustschloß hissen  
Wir vager Pläne Wimpel viel.  
Der Reichthum, der Launen Tor und Sclave,  
Zu leicht glaubt er im Glückesschlaf,  
Sein Leben sei vom Schicksal frei.  
Perauscht von giftiger Verblendung  
Sieht er in seiner Erdensendung  
Den Stolz, daß er unsterblich sei.

Er beugt sich nicht vor den Geboten  
Der Barze, der sich jeder neigt,  
Denkt nicht der Fahrt im Schiff der Toten,  
Das niemand zweimal noch bestiegt.  
Erfahrung und Vernunft verjagen,  
Die Faulheit wachend zu verjagen,  
Daß irgendwie der Starrkrampf los.  
Daß sie den Weg der beiden wage,  
Ist keine Tugend bald zu zage,  
Bald sind die Laster ihm zu groß.

Bann wird des Erdendwahns Betrügen  
Nicht mehr entzücken unsern Geist,  
Will dein verheßter Rauber lügen,  
Bis unsrer Herzen Kette reißt?  
Nur jeden Alters Weg verstanden  
In dieser Wüste Knechtschaftsbanden,  
Aus der uns kein Befreier winkt?  
Kann enden diese Menschheitschwächen,  
Daß jeder Jüngling dem Verbrechen,  
Der Greis der Neue Opfer bringt?

Den Schatz, den Götter uns besicherten,  
Wir halten ihn in treuer Gut,  
Die kurze Zeit muß man verwerten,  
Denn jeder Augenblick ist gut.  
Vertraue deiner Seele Bahnen  
Der Tugend und der Weisheit Fahnen,  
Auf Laster stüt' dich nicht als Stab!  
O, möge nie dein Geist vergessen,  
Wie kurz und kurz die Zeit bemessen,  
Die von der Wiege führt zum Grab!

Im Versmaß des Originals neu übertragen von  
Alfred Richard Meyer.

„Roth ist mein Name.“ sagte er mit tiefer Verneigung.  
„von Korthals.“  
„Ah, wohl der Herr Bruder?“  
Dagobert schweig vorläufig. Derart zweifelhaften Erklärungen gegenüber befolgte er stets die Taktik des abwartenden Zuhörers.  
„Ja — ja,“ meinte der Agent etwas verlegen, weil er nicht wußte, wie weit die Discretion ihm erlaubte, sich dem Bruder seines Klienten zu erklären.  
„Ich komme — ich wollte eigentlich zu Ihrem Herrn Bruder, Herr Leutnant!“  
„Wir haben beide keine Geheimnisse voreinander — aber wenn Sie lieber warten wollen, bitte!“  
Dagobert deutete leicht und ohne zu große Höflichkeit auf den Plüschfessel.  
Der Agent, voller Furcht, sein Schuldner könnte ihm später diese Schwelgerei als Unhöflichkeit gegen den Bruder auslegen, war ganz unentschlissen und machte den Mund auf und zu wie ein Karpfen. Schließlich sagte er:  
„Rein Gott, wenn die Herren so zueinander stehen, dann macht es ja auch wirklich nicht viel aus. . . . Dann werden der Herr Leutnant ja wohl auch wissen, daß Ihr Herr Bruder sich — sich — na, daß der Herr Leutnant in einer momentanen Verlegenheit zu mir gekommen ist, wegen eines Darlehens — das ich ihm natürlich auch gegeben habe — selbstredend — bei solcher Sicherheit — und dann, man sieht ja doch gleich, wen man vor sich hat!“  
Dagobert hatte ihn ruhig reden lassen. . . . Daß Freig da wieder irgend-einen, nicht zu kleinen Bären angeunden hatte, das hatte er nun schon begriffen. Aber von der bösen Art dieser Verwicklung ahnte er noch immer nichts, und die Redensart von der „Sicherheit“ machte ihn stutzig. — was konnte denn sein Bruder Freig für eine Sicherheit bieten?  
Bedachtsam und kühl, wie er in ersten Momenten seines Lebens stets handelte, beschloß er vorsichtig zu sein in seinen Fragen und wollte daher bloß wissen:  
„Ist wohl nicht gering, die Summe — die mein Bruder bei Ihnen geliehen hat?“  
Der Agent wurde sogleich stutzig.

„Ah, Sie wissen es nicht, Herr Leutnant?“  
Dagobert suchte die Adjektive.  
„Er wird es mir wohl noch sagen, aber bis jetzt haben wir beide nicht darüber gesprochen.“  
Wieder trat Schweigen ein. Der Agent dachte hin und her. Eine gelinde Angst packte ihn, wegen seines Geldes. . . . Donnerwetter, zehntausend Mark, das war am Ende kein Pappenstiel! — Und das Gesicht Martin Rinderstedt tauchte vor ihm auf. . . . Auf dessen Empfehlung hatte er die Summe hergegeben. . . . Verdammt noch mal, wenn er da Schwindlern in die Hände gefallen war! — Aber die Papiere! — Er hatte doch alles aufs sorgfältigste nachgesehen und geprüft. — Na, jedenfalls hatte bei der Sachlage die übertriebene Discretion absolut keinen Zweck! . . .  
„Herr Leutnant,“ sagte er, „Ihr Herr Bruder hat zwölftausend Mark von mir geliehen, auf Wechsel! Und weil er sich als der rechtmäßige Erbe des in Ihrer Familie befindlichen Reichthums auswies, worüber er mich in alle nötigen Dokumente Einsicht hat nehmen lassen, deshalb habe ich auch keinen Moment Anstand genommen, ihm das Geld zu geben. Hoffentlich habe ich doch damit nichts unrechtes getan? — Wie?“  
Dagobert hatte sich halb zur Seite gewandt. Mit geschlossenem Augen stand er da und riß alle Kräfte seines starken, wachsamem Herzens zusammen, um seine Bewegung zu weistern. Das war, wie wenn über jemandes Haupte eine gefährliche Detonation losknallt — selbst dem stärksten und mutigsten zittern da die Knie.  
Und er wandte sich eben dem Geldmanne zu, um etwas Belangloses, die Pause füllendes zu sagen, als vor der Tür Schritte hörbar wurden.  
Gleich darauf trat Friedrich von Korthals ins Zimmer und blieb, als habe er plötzlich das zweite Gesicht und sehe etwas Furchterweckendes, Schreckliches, an der Schwelle stehen.  
In diesem Augenblick zeigte sich Dagobert als zum Militär geboren. Mit einer Geistesgegenwart, die ihn selbst in Staunen setzte, trat er seinem Bruder entgegen und sagte:  
„Guten Tag, Friedrich, du machst ja schöne Sa-

chen!“ Und mit vorwurfsvoller Stimme, seinen Blick in die furchterfüllten Augen des Bruders bohrend, setzte er hinzu:  
„Benigstens einen Lon davon sagen hättest du mir können! — Wir besprochen doch sonst alles miteinander! — Na, das ist ja nun gleichgültig, aber,“ er wandte sich zu dem Agenten hin, dem die Sache wohl nicht ganz geheuer schien, der aber nicht wußte, nach welcher Seite er seinen Verdacht richten sollte, „was wünschen Sie denn nun eigentlich, verehrter Herr? — Bloß um meinen Bruder bei mir zu verpehen sind Sie doch wohl nicht hergekommen?“  
Der Agent erhob abwehrend seine dicken, roten, haarigen Hände.  
„Zu verpehen?! — Um des Himmelswillen, Herr Leutnant! — Ich denke ja gar nicht daran! — Nein, ich hätte auch gar nicht dran gedacht, Sie hier aufzusuchen, meine Herren, wenn nicht ein böser Zufall! — Eine zu dumme Geschichte wahrhaftig! — Da hat mein Fräulein bei der Eintragung der Wechsel das Fintensaf über den einen ausgeschüttet — und die Bank nimmt ihn mir so nicht ab — na, und da wollte ich den Herrn Leutnant denn höflichst bitten, ob er nicht so freundlich sein will und mir das Papier noch einmal ausstellen, natürlich gegen Rückgabe des alten Wechsels — hier, bitte!“  
„Da wird dir wohl nichts anderes übrig bleiben!“ sagte der ältere Bruder jetzt ganz gefaßt und ruhig. „haben Sie denn ein Formular bei sich?“  
„Ja wohl, ja — gewiß — wenn ich bitten darf — hier —“  
„Da ist der Schreibtisch, Herr —“  
„Roth, zu dienen, Herr Leutnant!“  
Und der Agent ging an den Sekretär und legte dort das Papier hin. Unterdessen umfaßte die Hand Dagoberts seines Bruders Arm und drängte ihn mit einem furchtbaren Griff vorwärts.  
Die Augen des Jüngeren kamen ängstlich stehend herum, aber an der Stahlhärte, in der jetzt die blauen Augen des Bruders leuchteten, zerbroch jede Bitte. . . .  
Der Wechsel war unterschrieben, ausgetauscht und der Agent entfernte sich mit vielen Rückblicken.  
(Fortsetzung folgt.)

Prager Strasse 35

The American - Optical - House

Nah des Hauptbahnhofs.

Brillen, Klemmer, genau angepasst billigst. Gläserbestimmung kostenlos.

# OCULARIUM

Feldstecher, Operngläser, Prismenfeldstecher, Zeiss, Goerz, Busch z. Orig.-Preis.

## Wissenschaftlich geleitetes Spezialhaus für Augengläser.

Tonangebend sind meine Neuheiten in

Pariser Fichus, Kragen, Jabots, Theaterhauben, Cravattes, Chales  
Zur Besichtigung einer entzückenden Ausstellung echt französischer Modeneuheiten ladet ganz ergebenst ein

## ARTHUR KLUGE

PRAGER STR. 50 Eingang Sidonienstr.

DRESDEN-A.

vis-a-vis von Sendigs Hotel.

**Hermann Kiebling**  
Tapezierer u. Dekorateur  
Blasewitz  
Nur Schillerplatz 4  
Club-Fauteuils in allen Farben von Mk. 120.- an  
zur Neuanfertigung und zum Umarbeiten von Polstermöbeln und Dekorationen, Linoleum legen, Tapezieren zu billigsten Preisen. Alle Formen bequemer Ledermöbel in denkbar solidester Ausführung u. Jüsterst niedrigem Preis. Man verlange Kostenanschlag u. Katalog

Prima Kettennetz-Matratzen von Mk. 11.- an  
Auflage-Matratzen in all. Füllungen billigst.  
Messing-Portièrengarnituren v. M. 2.75 an.  
Paravants, Kissen, Deckchen usw. für Weihnachtsgeschenke passend  
Beste Referenzen.

Kein Laden.

**Kronleuchterfabrik**  
Kretschmar,  
Pörsbergpl.  
Dresden,  
Verrestr. 5 u. 7.

**J.G. Klingner**  
Waisenhausstr. 3  
Kristall-Glas  
Weinservice-Salatieren-Römer-Vasen.

### Photo-Apparate

in grosser Auswahl, jeder Preislage, schon von 4 Mark an bis zu den teuersten.  
Erstklassige Fabrikate: Goerz, Zeiss, Ica, Kodak usw. sowie alle Bedarfsartikel bester u. frischer Qualität.  
Neu: Kleine Lehrkameras f. Schüler u. Anfänger M.-.80, Neu: 1.50 u. 2.- nebst Zubehör. Postkarten 30 Pf.  
**Albert Patitz** Dresden-Neustadt  
14 Bautzner Str. 14, a. d. Kurfürstestr.  
Haltestelle der Linien 5, 9, 11, 16. (4298)  
Gründl. Einzelunterricht u. Kataloge gratis.

Kein Laden.  
**Ausverkauf**  
wegen  
Geschäftsverlegung.  
Teppiche und Gardinen  
Gardinen  
gr. Posten, haltbare Qualität  
Meter von 30 Pf. bis 1 Mk.  
Abgepasste Fenster  
das Fenster v. 1.80 bis 8 Mk.  
Teppiche  
von 4.50 bis 120 Mk.  
Chaiselongue-Decken  
in Gobells und Filzsch  
von 5 bis 30 Mk.  
Portieren  
3 teilig, von 3 bis 15 Mark.  
Fries u. Filzsch  
gegen Zug und Kälte  
Meter von 1.50 Mk. an.  
Lischdecken  
in Filzsch, Tuch u. Filzsch  
von 90 Pf. bis 15 Mk.  
Sofa-Bezüge  
der ganze Bezug v. 5.-20 Mk.  
Schlafdecken  
von 80 Pf. bis 5 Mk.  
Kamelhaardecken  
von 8 bis 18 Mk.  
Steppdecken  
von 3 bis 15 Mk.  
Bettvorlagen und Felle  
von 90 Pf. bis 4 Mk.  
Läufer-Stoffe  
Meter 40 Pf. bis 3 Mk.

Elegante und einfache (190)  
**Theater- und Maskengarderobe**  
verleiht billigst  
**M. Jacobi Nachf., Müller & Co.**  
Dresden-A.  
Telef. 8603. Galeriestr. 20-22.

**Vereinigte Pommersche Meiereien**  
52 Filialen, davon 8 in Dresden  
empfehlen  
Teebutter, Tafel-, Tisch-, Koch- und Backbutter, ca. 30 Sorten verschiedene in- und ausländische Käse, Trink- und Kocheier, Marmeladen usw. in stets frischer Qualität zu mässigen Preisen.  
Nächste Filiale am Hauptbahnhof:  
**Pragerstrasse 22** Eckhaus Oberseergasse gegenüber der Struvestrasse

**Kohlen**  
Briketts, Koks.  
Anthracit. Holz.  
nur Prima-Qualität  
empfehlen zu billig. Tagespreisen  
**Emil Lauckner**  
Lieferant kgl. und städt. Behörden  
Hauptkontor:  
Gerichtstr. 27. - Telephon 3011  
2. Kontor:  
Pflotzstrasse 111  
(mit Lagerplatz). Teleph. 3004  
3. Kontor:  
Blasewitz, Schillerplatz  
Telephon 3064.

**A. Schönborn,**  
Kolonialwarenhaus, Versand- und Grossgeschäft.  
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstrasse.  
Billige Lebensmittel.

groß. Pang. Reis Pfd. 16 Pf.	Magdeb. Sauerkohl Pfd. 14 Pf.
Rang Tafel-Reis 18	große Ringe (crown fulls)
Sabaugh Tafel-Reis 24	10 St. 75 Pf., Schod 4.25 Mk.
Schöne große Linsen 20	1a fort. Holländer Ringe
Spalterbisen 19	10 St. 65 Pf., Schod 3.75 Mk.
weiße Bohnen 19	3 St. 20 Pf.
Goldhirse 17	
Roumain-Reis, unpoliert 26	Speisefarstfein
Maffaronibrod 26	10 Pfd. 45 Pf., Str. 4.60 Mk.
Schnittbuden 28	vorzügliche
Eier-Rudeln 44	Braunschweiger Kottwurst
Kaffon-Rudeln 26	Pfd. 65 Pf. bei 5 Pfd. 62 Pf.
Rudelgräuben 33	Feinste Zengefelder Zerbelat. u. Salamitwurst Pfd. 1.50 Mk.
H. Garigrie-Maffar. 33	1a Solheiner Zerbelatwurst
Weizengries 20	Pfd. 1.40 Mk.
Weizenthartgries Ia 24	Feinst. Dredner Bratenchmalz
Weizenthartgries Ib 19	Pfd. 72 Pf.
do. Kaiserausgung nachung. Art gemahl. 21	bei 5 Pfd. 70, bei 10 Pfd. 68 Pf.

**Karl Günzel's Zahnpraxis**  
Dresden-A., Wettinerstr. 8, I.

Künstlicher Zahnersatz mit und ohne Platten, Nervtöten, Plombieren, Reparaturen sofort.  
Zahnziehen in localer Betäubung  
Bitte die Arbeiten in meinem Schaukasten zu beachten.  
Ein jeder überzeuge sich von der Reellität meiner Praxis.  
Silberne Medaille Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden.

**Starers**  
Teppiche, Portieren und Tisch-Decken.  
Dresd., Wilsdruffer Str. 33  
I. und II. Etage.  
Kein Laden.

Für Kranke u. Rekonvaleszenten  
Mit u. schwächt. Personen, f. Blotarme u. Kinder gibt es kein besseres Stärkungswein, wie d. Arzt. vorord. 7jähr. griech. Malvasier d. Achair  
**Mavrodaphne**  
(seit mehr als 25 Jahr. i. d. hies. Stadttrankenhäusern eingetrd.)  
Preis 1/2 Fl. Mk. 2.-, 1/3 Fl. Mk. 1.10.  
Import durch **H. E. Philipp**, Hof-Lieferant  
An der Kreuzkirche 2.  
Verkaufsstellen i. allen Stadtteilen.  
Blasewitz: Herm. Maugis, Herm. Schröder & Cie., Reinhold Veig  
Loschwitz: Franz Flatschka, Herm. Kahsch und Fried-ich Schmidt,  
Weißer Hirsch: Emil Fiedler, Herm. Strobel  
Bühlau: Franz Flatschka, Laubegast: Rud. Schumann, Klein-Zschachwitz: Franz Flatschka, Leuben: Ernst Knipitz, Niedersedlitz: Otto Drews, Radebeul: Hennicke's Nachf., Otto Zeller, Kötzschenbroda: Paul Pönitz, Hugo Weinert, Albin Winkler. (3188)

**Kohlen**  
Nur beste Marken  
**C. E. Heynemann Nachfolger**  
Dresden-A. (3068)  
Hauptfontor: Sachsen-Allee 6. Tel. 3092. Wegr. 1879.  
Lagerplätze: Oberhalb Albertbrücke  
Solideste u. billigste Bezugsquelle.

Transportable **Accumulatoren**  
Schüler-, Aerzte-, Zünder-Zellen. (2768)  
Komplete Schlafzimmer-Beleuchtungen v. Mk. 15.- an  
Ladestation.  
Reparaturen.  
**Accumulatoren-Fabrik Oskar Müller,**  
Dresden 16. Telephon 5727.

**Gustav B. Wolf**  
Blasewitz, Eichstraße 3  
Export u. Import  
offertiert  
garantiert  
reinen  
Bienen-König.  
Honig  
Hochst. qualit.  
(3905)

**Gold- und Einmauer-Schränke, eig. Fabrikat.**  
Cassett n in all. Preislage, zum An- u. Losschliessen empfiehlt  
das Spezialgeschäft  
**Otto Gabriel Nachf.**  
Inh. Albert Quandt  
Dresden-L., Steinstr. 4.  
Tel. Nr. 7392.